

## Stadtrat Nidau

### PROTOKOLL

#### 1. Sitzung des Stadtrates

17.06.2020, 19:00 – 21:45 Uhr

18.06.2020, 19:00 – 20:15 Uhr

Sporthalle Burgerbeunden, Burgerallee 17a, 2560 Nidau

	Anwesend	Abwesend (entschuldigt)
Präsidentin:	Kast Esther, Grüne	
1. Vizepräsident:	Baumann Markus, SVP	
2. Vizepräsidentin:	Kallen Noemi, SP	
Stimmzählerin:	Bongard Bettina, SP	
Stimmzähler:	Spycher Thomas, FDP	
Mitglieder:	Blösch-Althaus Paul, EVP	
	Bongard Bettina, SP	
	Deschwanden Inhelder Brigitte, SP	
	Döhrbeck Michael, Grüne	
	Egger Tobias, SP	Evard Amélie, FDP
	Fischer Martin, FDP	
	Gabathuler Leander, SVP	
	Grob Oliver, SVP	
	Hauser Joel, EVP	
	Jenni Hanna, PRR	
	Kallen Nils, SP	
	Kessi Damian, SP	Kessi Valérie, SP
	Leiser Matthias, FDP	
	Lucchini-Gutiérrez Olea Maria del Carmen, Grüne	
	Lützelschwab Rickenbacher Kathleen, SP	
	Münger Tamara, BDP	
	Pauli Pauline, PRR	
	Romdhani Soumaya, Grüne	
	Rubin Michael, Grüne	
	Rutishauser Roland, SVP	
	Sauter Viktor, SVP	
	Schneiter Marti Susanne, FDP	
	Stucki-Steiner Carine, Grüne	
	Wingeyer Ursula, SVP	

Der Stadtrat ist beschlussfähig.

Gemeinderat:	Hess Sandra, Stadtpräsidentin Eyer Marc, Vizestadtpräsident	Fuhrer Martin
	Friedli Sandra	
	Lutz Roland	
	Messerli Philippe	
	Schwab Kurt	
Sekretär:	Ochsenbein Stephan	
Protokollführerin:	Jennings Manuela	
Technik / Planton:	Leyvraz Frederik	

## 5 **Traktanden**

1. Protokoll der 4. Sitzung vom 21. November 2019 - Genehmigung
2. Neubau Schulhaus Beunden Ost – Investitionskredit
3. Gesamtkoordination Werke Bahnhof – Investitionskredit
4. Steuerungs- und Leitsystemersatz Pumpwerke - Investitionskredit
- 5a. M 195 Ersatz alte Bushaltstelle Linien 4 und 6
- 5b. Ersatz alte Buswartehäuser Linien 4 und 6 – Investitionskredit
6. Erarbeitung Baulinienplan – Investitionskredit
7. Ortsplanungsrevision – Nachkredit
8. Baurechtliche Teilgrundordnung Altstadt - Genehmigung Anpassung Schutzplan
9. Reglement über die Kinderbetreuung - Teilrevision 2020
10. Reglement Förderung Anstrengungen im Energiebereich - Gesamtrevision
11. Wahlen - Ersatzwahl Mitglied Interkommunale Kommission AGGLOlac
12. Jahresbericht der Aufsichtskommission 2019 – Kenntnisnahme
13. Jahresrechnung 2019 – Genehmigung
14. Reglement über die Mehrwertabgabe – Fristverlängerung
15. M 192 Skate - Bewegungs – Begegnungspark
16. M 193 Überparteiliche Motion zur Schliessung der Autostrassen-Ausfahrt Guglerstrasse
17. M 194 Quotenlösung Asylwesen
18. P 213 Neubewertung der Liegenschaften ab dem Steuerjahr 2020
19. P 214 Schwerpunktkontrollen Licht
20. P 215 Ein Fest für die Nacht
21. P 216 Preise Parkkarten für Anwohner und Auswärtige abstufen
22. I 128 Auswirkungen der Flüchtlingskrise 2015 auf die Sozialhilfe in Nidau
23. I 129 Geschwindigkeitsbeschränkung Hauptstrasse

24. I 130 Aufrüstung der Sendeanlagen für die 5G-Technologie
25. I 131 Überregionaler Richtplan Energie: Wärmeverbände in Nidau
26. Einfache Anfrage - Stromausfall Aalmattenquartier
27. Einfache Anfrage - Bauarbeiten Martiweg
28. Ersatz Parkuhren – Kreditabrechnung
29. Sanierung Stadtmauer – Kreditabrechnung
30. Erneuerung Informatik Weidteile und Balainen - Kreditabrechnung

10 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Sehr geehrte Frau Stadtpräsidentin, geschätzte Mitglieder  
des Gemeinderats, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, werte Mitarbeitende der Verwal-  
tung, geschätzte Medienvertretende. Zu Beginn des Jahres 2020 konnte ich nicht damit rechnen,  
dass meine erste Handlung, die ich als Stadtratspräsidentin tätigen werde, sein wird, die Sitzung  
vom März abzusagen. Zusätzlich musste ich - natürlich immer auf Anraten hin des Gemeinderats  
15 und der Stadtkanzlei - auch noch die Mai Sitzung absagen. Doch heute sitzen wir alle da, sind  
aber wie Sie sehen können, ganze 2 Meter auf alle Seiten physisch voneinander getrennt. Und  
trotzdem machen wir das, wofür wir eigentlich immer zusammenkommen. Wir behandeln Ge-  
schäfte, wir debattieren und lassen uns vielleicht auch einmal überzeugen. Ich werde mein Bestes  
geben, die Sitzungen klar und neutral zu leiten, wie ich es als meine Aufgabe als Stadtratspräsi-  
20 dentin sehe. Ja, hart in der Sache, weich zu den Menschen. Dieses Harvard Prinzip, das erlebe ich  
hier in unserem Rat. Das ist auch der Grund, weshalb ich sehr gerne mit Ihnen allen zusammen-  
arbeite. Wir können unterschiedlicher Meinung sein und doch respektvoll miteinander umgehen.  
Ja, ich lasse meinen Horizont gerne immer wieder erweitern. Neue Sichtweisen höre ich mir gerne  
an, denn all diese Sichtweisen erweitern meinen Horizont und Horizonterweiterung ist für mich  
25 nichts Anderes als Überblick und den schätze ich sehr. Als ich zur Stadtratspräsidentin gewählt  
wurde - das ist schon über ein halbes Jahr her, im November 2019 - hat es mich sehr berührt,  
diese Einstimmigkeit, dass Sie wirklich alle hinter meiner Wahl stehen. Es ist nicht selbstverständ-  
lich für mich als Zuwanderin aus dem fernen Osten, die Nidau als Wahlheimat gewählt hat, dass  
Sie mich hier für dieses Amt gewählt haben.

30 Ich komme aus dem Appenzell und dort wurde ich politisch sozialisiert. An der Landsgemeinde,  
die damals noch Tatsache war im Appenzell-Ausserrhoden. Die Worte und Gesten von Jakob  
Freud, den wohl ausser mir nur Gemeinderat Roland Lutz kennt, der hat immer gesagt «wem's  
wohl gefällt, der erhebe seine Hand».

Für mich ist Politik wie Schule: Immer auf Hochdeutsch und das werde ich dieses Jahr auch so  
35 durchführen. *[auf Französisch] Aber wie auch Vorstösse auf Französisch eingereicht werden – was  
gegen die Geschäftsordnung des Stadtrats verstösst – können Sie alle Schweizerdeutsch spre-  
chen, also die Deutschschweizerinnen und Deutschschweizer natürlich. Für mich repräsentieren  
die Frankophonen die Diversität unseres Rates und ich hoffe, dass sich die Diversität noch in wei-  
tere Bereiche erweitert.*

40 Das was ich gesagt habe, sowohl mit dem Hochdeutsch, wie auch mit den Vorstössen, die auf  
Französisch eingereicht werden, steht in der Geschäftsordnung des Stadtrats Artikel 3 Absatz 1,

wer es gerne nachlesen möchte. Aber wie gesagt, ich freue mich weiterhin auf Ihre Schweizer-  
deutschen Voten. Das Appenzellerdeutsch habe ich auf der Seite gelassen, nicht dass mich dann  
45 nur mein Kollege Gemeinderat Roland Lutz versteht.

Mein Amtsjahr ist von der Pandemie geprägt und wird es wohl auch weiterhin sein. Das sehen wir  
nur schon heute bei dieser grossen Distanz. Ich hoffe, dass diese Krise neue Ideen hervorbringt,  
sei es zum Zusammenleben, zum Klima, zur sozialen Absicherung oder zu einer gesunden Wirt-  
schaft. Bertrand Piccard hat in der Sendung «Sternstunde Philosophie» gesagt «eine Krise, die  
50 man annimmt ist ein Abenteuer, eine Krise die man ablehnt, bleibt eine Krise». In diesem Sinne  
lassen wir uns heute auf das Abenteuer einer zwei-abendlichen Stadtratssitzung ein. Danke, und  
ich eröffne somit die Sitzung.

Ich möchte noch einige pandemiespezifische Informationen erwähnen. Sie haben das Schutzkon-  
zept erhalten und konnten es lesen. Die Öffentlichkeit bleibt ausgeschlossen, die Traktanden wer-  
den ohne Unterbruch durchgearbeitet und diese Sitzung dauert jeweils höchstens drei Stunden.  
Parlamentarische Vorstösse dürfen nicht umher gereicht werden. Diese sollten elektronisch bei  
der Stadtratskanzlei eingereicht werden. Nach Sitzungsschluss werde ich Sie gestaffelt entlassen.  
Auch das ist Teil dieses Schutzkonzeptes, das vielleicht etwas eigenartig anmutet. Aber nur dank  
60 diesem Schutzkonzept können wir diese Sitzung überhaupt abhalten.

Der Gemeinderat hat mich gebeten zu sagen, dass er sich kurz halten wird. Danke auch dafür, da  
es uns helfen wird, die Sitzung möglichst speditiv abzuhalten.

Dann noch eine Neuerung. Die Stimmzählenden haben bemerkt, dass es relativ schwierig ist,  
auf diese Distanz zu sehen, wer die Hand hebt. Deshalb bitte ich Sie bei den Abstimmungen je-  
weils aufzustehen. Das ist gar nicht schlecht, so gibt es ein bisschen Bewegung in diesen drei  
65 Stunden.

Für die heutige Sitzung haben sich entschuldigt: Amélie Evard und Valérie Kessi, sie beide Prüfun-  
gen haben. Anwesend sind im Moment 27 Ratsmitglieder. Das absolute Mehr beträgt 14 Stimmen  
und die 2/3 Mehrheit ist 18.

Diskussion aktueller Fragen: Wünscht jemand aus der Ratsmitte das Wort? Dies scheint nicht der  
Fall zu sein. Gibt es zur Traktandenliste, die Sie fristgerecht elektronisch mit Datum vom 3. Juni  
2020 erhalten haben, Änderungsanträge? Dies ist nicht der Fall. Somit ist die Traktandenliste ge-  
nehmigt. Es liegen mir keine Fraktionserklärungen vor, diese müssten vorgängig schriftlich bei  
mir eingegangen sein, was nicht der Fall war. Wir gelangen zu Traktandum 1, zum Protokoll der  
75 letzten Sitzung.

## ***1. Protokoll der 4. Sitzung vom 21. November 2019 - Genehmigung***

Ressort	Präsidiales
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.1 / 5

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Es sind bis drei Tage vor der Sitzung keine Berichtigungs-  
anträge zum Protokoll bei der Stadtkanzlei eingegangen. Wir stimmen somit direkt über das Pro-  
80 tokoll ab.

### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig:

85 1. Das Protokoll der 4. Sitzung vom 21. November 2019 wird genehmigt.

## 2. Neubau Schulhaus Beunden Ost - Investitionskredit

Ressort  
Sitzung

Hochbau  
17. und 18. Juni 2020

nid 9.4.4.2 / 1.2

90 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu einem sehr wichtigen Traktandum. Deshalb war diese Stadtratssitzung auch speziell notwendig. Vor genau einem Jahr haben wir den Projektierungskredit für das Bauprojekt des künftigen Schulhauses Beunden Ost gesprochen. Nun geht es darum, den Investitionskredit gutzuheissen, damit wir das Projekt und den Kredit dem Volk empfehlen können, damit das Geplante auch Realität werden kann. Wird Eintreten bestritten? Dies ist nicht der Fall. Dann erteile ich dem Gemeinderat Kurt Schwab, der das Ressort  
95 Hochbau unter sich hat, das Wort.

**Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab:** Guten Abend geschätzte Anwesende. Es geht um den nächsten Schritt des Schulhausbaus. Vielleicht ist es fast ein bisschen unverschämte, was ich von Ihnen und anschliessend von der Bevölkerung fordere. Wenn man aber sieht, was entstehen  
100 soll, dann passen die Relationen wieder. Das Bauprojekt mit dem Kostenvoranschlag ist abgeschlossen und liegt zur Genehmigung vor. Über den Stadtrat geht es zur Volksabstimmung. Die Infrastrukturkommission hat diesem Geschäft ohne Abstimmungsbotschaft zugestimmt. Sie entscheiden heute, ob wir mit diesem Projekt in die Volksabstimmung gehen wollen, oder ob Sie uns den Auftrag geben, dies mit der Baukommission erneut anzuschauen, was ich aber nicht hoffe.  
105 Sie haben die Sachlage, die Vorgeschichte und die Architektur mit seiner Baustruktur zur Kenntnis nehmen können.

Ich muss noch auf einen kleinen Fehler hinweisen. Wie Sie sicher bemerkt haben, haben wir auf Seite 5 einen Stellenfehler. «Baukostenfolge», wenn das 12 Millionen Franken wären, wäre das ein bisschen viel. Es sind 1,2 Millionen Franken Baukostenfolge.  
110 Das Schulhaus wird ein Massivbau werden. Bereits im Wettbewerbsbeitrag war der Bau als Massivbau konzipiert. So gesehen ist die Materialwahl im Gestaltungswillen des Architekten. Das Projekt wurde auf Grund seiner architektonischen Qualität als Siegerprojekt ausgewählt und hat mit seiner räumlichen Anordnung überzeugt. Für den Architekten war auch klar, dass sein Projekt in Bezug auf die Materialwahl überzeugt. Darum gab es nie einen Grund, die Materialwahl zu hinterfragen, auch nicht von Seite des Bauausschusses der Baukommission. Der Massivbau - oder eben  
115 Betonbau - hat auch energetische Vorteile. Die Temperatur kann wegen den massiven Wänden besser reguliert werden. Massivbauten können die Wärme aber auch die Kälte besser speichern. So entsteht im Sommer kein Backofen-Klima, weil der Massivbau weniger schnell überhitzt. Zur Energie und Ökologie: Der Minergie P Standard ist für Nidau schon fast Pflicht und so wird das Gebäude auch dementsprechend erstellt. Mit dieser Bauweise kann auf eine Klimatisierung verzichtet werden. Geheizt wird das Gebäude mit Fernwärme und die Elektrizität wird mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach erzeugt. Wir haben nicht nur eine Minimalversion in der Planung -  
120 so wie es der Minergie P Standard verlangt - sondern wir nutzen die ganze mögliche Dachfläche für die Stromerzeugung. Überflüssige Energie wird entsprechend in das Elektrizitätsnetz des stadt eigenen Elektrizitätswerks eingespeist.  
125

Das Raumprogramm ist am übersichtlichsten in der Abstimmungsbotschaft aufgelistet. Dem Stadtratsantrag konnten Sie zudem entnehmen, wie das angenommene Postulat 212 «Anregungen für die Planung» geprüft wurde. Auf eine Aufstockungsmöglichkeit zu einem späteren Zeitpunkt wird aus verschiedenen Gründen verzichtet. Unter anderem spielen die Brandvorschriften  
130 eine entscheidende Rolle. Wenn man einen Stock mehr bauen würde, müsste man die Konzeption

- der Zugänge und Fluchtwege entscheidend ausweiten. Wenn man dies jetzt bereits in die Vorarbeiten einbauen wollte, dann müssten die Treppenhäuser in eine ganz andere, eine viel grössere Dimension ausgelegt werden. Wenn man zu einem späteren Zeitpunkt aufstocken möchte, dann wären die baulichen Massnahmen derart rigoros, dass parallel zur Aufstockung zum Beispiel kein Schulbetrieb in dem Schulhaus möglich wäre. Zusätzlich zu dem ist das Siegerprojekt des Architekturwettbewerbes immer von einem zweistöckigen Gebäude ausgegangen.
- 135 Wie bereits erwähnt, ist es nicht nötig, in dem Gebäude eine Klimaanlage einzubauen, weil die Massivbauart genügend isoliert, so dass die Innenräume gegen Überhitzung geschützt sind.
- 140 Was Sie sicher interessiert, sind die Kosten. Diese Kosten wurden mit einem sogenannten Baukostenplan zusammengestellt. Die Baukommission präsentierte dem Gemeinderat ein Vorprojekt von 21,72 Millionen Franken, dies bei einer Kostengenauigkeit von +/- 15 Prozent. Das Bauprojekt liegt jetzt bei 21,852 Millionen Franken bei einer Kostengenauigkeit von +/- 10 Prozent. Das hat seine Gründe. Für diestellungskosten der Photovoltaikanlage haben wir im Vorprojekt
- 145 nur das Minimum eingereicht, welches wir für den Minergie P Standard brauchen. Jedoch war der Gemeinderat der Meinung, dass wenn wir dies schon tun, wir doch die ganze Dachfläche für die Stromgewinnung nutzen sollten. Dies führte zu einigen Mehrkosten. Des Weiteren hat sich die Genauigkeit der «Innereien» des Schulhauses für den Unterricht verbessert und wir mussten die Kosten verfeinern. Dies hat ebenfalls zu einer leichten Erhöhung geführt. Die Ausstattung ist so
- 150 zusammengestellt, dass das Schulhaus «gebrauchsfertig» eingerichtet ist. Da mussten wir auch noch einige kleinere Korrekturen vornehmen. Die Schulleitung hat hier geholfen, eine grosse Arbeit mitzutragen. Von den Kosten gehen gut 3 Millionen Franken an die Planung. Davon gehen ca. 2,3 Millionen Franken an den Architekten.
- Zu den Kosten kann ich spasseshalber sagen, dass Nidau für 22 Millionen Franken 14 neue Klassenzimmer mit entsprechenden Nebenräumen baut. Port hat sich ein neues Schulhaus mit 9 Klassenzimmern und Nebenräumen geleistet, dies für Kosten von circa 18 Millionen Franken. Den Quadratmeterpreis der Geschossfläche betrachtend, sind wir bei 4 000 Franken sogar tiefer. Port war bei über 5 000 Franken.
- 155 Im Antrag sind auch die personellen und finanziellen Auswirkungen aufgelistet. Die Jahresschätzung für die Reinigung und allem, was dazu gehört, wurde von der Firma CleanGreen zusammengestellt. Das ist natürlich eine Schätzung. Wir müssen keinen zusätzlichen Hauswart einstellen, es braucht aber zusätzliches Reinigungspersonal. Was von der Summe noch weg geht, sind Beiträge von verschiedenen Förderprogrammen, welche wir im Vorprojekt nicht miteinrechneten. Wir rechnen mit mindestens 250 000 Franken Förderbeiträge für den Minergie P Standard. Zudem kann
- 160 zusätzlich mit einer Subvention für die Beleuchtung und die Photovoltaikanlage von ca. 25 000 Franken gerechnet werden. Da sind aber immer noch Abklärungen und Anfragen am Laufen. Das sind geschätzte Fördergelder. Ich hoffe, dass ich hiermit dieses Geschäft genügend erläutert habe, bin aber gerne bereit Fragen zu beantworten. Danke für die Aufmerksamkeit.
- 170 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Gemeinderat Kurt Schwab für seine Ausführungen. Ich möchte kurz etwas zum Ablauf sagen. Zuerst kommt immer die GPK und anschliessend die Stellungnahmen der Fraktionen. Ich werde jeweils sagen, wer nacheinander kommt, weil die Fraktionserklärungen auch ins Mikrophon am Rednerpult gesprochen werden müssen. Das Rednerpult wird nach jedem Votum, resp. Berührung durch eine Person, gereinigt. Nach der GPK kommt
- 175 die SP-Fraktion, die Bürgerliche Fraktion, die Fraktion Grüne/EVP und die SVP-Fraktion. Ich bitte, diesen Wechsel relativ rasch zu vollziehen. Somit gebe ich jetzt das Wort der Geschäftsprüfungskommission. Ich bitte Stadtrat Joel Hauser nach vorne zu kommen.

180 **Sprecher GPK, Joel Hauser:** Guten Abend geschätzte Kolleginnen und Kollegen. Guten Abend geschätzte Stadtratspräsidentin. Die GPK will dem Stadtrat dieses Geschäft zur Behandlung übergeben. Das vorliegende Projekt ist ausführlich ausgearbeitet, zukunftsorientiert und einen Lerneffekt gegenüber dem Neubau des Balainen Schulhaus. Die GPK wünscht sich, dass die Abrechnung im Baukostenplan auch für aussenstehende Personen klar nachvollziehbar sein wird. Besten Dank.

185

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Besten Dank. Ich übergebe das Wort der SP-Fraktion.

190 **SP-Fraktion, Bettina Bongard:** Guten Abend. Die SP-Fraktion spricht sich einstimmig für den Investitionskredit von 21,852 Millionen Franken aus. Das vorliegende Projekt überzeugt uns in mehreren Bereichen. Auf der einen Seite wird mit dem Minergie P Label ein ökologisches und nachhaltiges Schulhaus gebaut. Die SP begrüsst alle Bemühungen, die ganz im Sinne unserer Energiestadt angestrebt werden. Auf der anderen Seite wird der Aussenraum vor der ganzen Schulhausanlage mit einheimischen Bäumen und Pflanzen sehr aufgewertet, und auch rollstuhlgängig gemacht. Es ist klar ersichtlich und erfreulich, dass bei der Planung der Innenräume die Schulleitung miteinbezogen wurde. Somit wird ein Schulhaus entstehen, welches den heutigen

195 Bedürfnissen entspricht und trotzdem eine gewisse Flexibilität in der Raumaufteilung für die Zukunft beibehaltet. Vielen Dank.

200 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Ich bitte die Bürgerliche Fraktion ans Rednerpult.

200

**Bürgerliche Fraktion, Thomas Spycher:** Frau Präsidentin, werte Anwesende. Die Bürgerliche Fraktion ist auch einstimmig für den Investitionskredit von fast 22 Millionen Franken. Uns ist es sehr wichtig, dass es mit der Schulraumplanung vorwärts geht. Wir finden das Projekt als Ganzes ein «cooles» Projekt, welches ausgereift zu sein scheint. Es gibt aber doch den einen oder anderen Punkt, der uns nicht gerade stört, aber Fragezeichen aufwirft. Lustigerweise ist es ein Punkt, der die SP-Fraktion als positiv erwähnt hatte, der für uns eher negativ ist - Minergie P. Nicht grundsätzlich, sondern wir sind ein wenig skeptisch, ob es wirklich möglich ist, ohne Klimaanlage. Es gibt Baufachleute in unserer Fraktion, die der Meinung sind, dass ein Holzbau besser und nachhaltiger gewesen wäre. Wir kennen verschiedene Beispiele im privaten Bereich, bei welchen

205 das Minergie P nicht klappt. Ich selber arbeite in einem solchen Gebäude. Im Moment haben wir 28 Grad und keine Klimaanlage, und im Winter haben wir 14 Grad und kleine Heizungsöfen. Wir hoffen einfach, dass wir nicht wegen diesem Punkt in 4 oder 5 Jahren für sehr viel Geld nachbessern müssen.

215 Das zweite, das ein bisschen störend ist, ist dass wir im Vorprojekt im Prinzip von 18 Millionen Franken ausgegangen sind, und jetzt sind es eigentlich 3 Millionen Franken mehr. Ich weiss, dass es schwierig ist, aber in diesen Relationen könnte man fast den Eindruck erhalten, dass es auf die eine oder andere Million mehr auch nicht mehr ankommt. Das erachten wir als gefährlich. Bei einer Ungenauigkeit von 10 Prozent wären wir schon bei 24 Millionen Franken. Besten Dank.

220 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke für die Ausführungen und bitte die Fraktion Grüne/EVP ans Rednerinnenpult.

**Fraktion Grüne/EVP, Carine Stucki Steiner:** Guten Abend miteinander. Die Fraktion Grüne/EVP stimmt diesem Investitionskredit einstimmig zu und begrüsst insbesondere die vorge-

225 schlagenen Ansätze bezüglich Energie und Ökologie. Des Weiteren versteht die Fraktion die Stellungnahme des Gemeinderats zum Postulat 212. Ein kleines formelles Detail: Nach uns hätte die Motion abgeschrieben werden sollen.

230 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Es kommt die letzte Sprecherin der Fraktionsstellungen, das ist die SVP-Fraktion.

**SVP-Fraktion, Ursula Wingeyer:** Guten Abend miteinander. Die SVP-Fraktion stimmt diesem Kredit auch einstimmig zu. Was uns sehr freut ist, dass eine Lösung gefunden wurde, bei welcher die Fenster geöffnet werden können. Das Gesamtprojekt überzeugt uns auch, denn es wurde sehr  
235 gut durchdacht. Was mir persönlich sehr gut gefällt ist, dass der Kindergarten integriert ist, aber gleichzeitig über einen separaten Eingang verfügt. Vielen Dank.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Vielen Dank. Somit ist die Diskussion zu diesem Traktandum eröffnet. Wem darf ich das Wort erteilen? Das Wort wird nicht gewünscht, somit gelangen  
240 wir zur Abstimmung, die in zwei Teilen erfolgt. Wir stimmen zuerst über das Geschäft ab und anschliessend über die Botschaft. Zwischenzeitlich ist auch Stadträtin Soumaya Romdhani eingetroffen, wir sind also jetzt 28 Mitglieder. Das absolute Mehr beträgt 15, die 2/3 Mehrheit wäre 19 Stimmen.

### **Stadtratsbeschluss (1. Teil)**

245 Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 53 der Stadtordnung:

1. Den Stimmberechtigten wird die Zustimmung zu folgendem Beschlussentwurf empfohlen:

250 Die Einwohnergemeinde Nidau, nach Kenntnisnahme von der Botschaft des Stadtrates vom 18. Juni 2020, gestützt auf Artikel 34 Ziffer b der Stadtordnung, beschliesst:

1. Das Projekt Neubau Schulhaus Beunden Ost wird genehmigt und dafür ein Objektkredit von CHF 21 852 000.– bewilligt (Konto: 2170.5040.10 und Rechnungsjahr: 2022).
- 255 2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an den zuständigen Bauausschuss delegieren.

260

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zum zweiten Teil, zur Botschaft an die Stimmberechtigten. Gibt es konkrete Punkte der Botschaft, die Sie gerne geändert haben möchten? Ich erteile das Wort Stadträtin Susanne Schneiter Marti.

265 **Susanne Schneiter Marti, FDP:** Guten Abend werte Stadtratspräsidentin, guten Abend geehrte Stadtpräsidentin, geehrter Gemeinderat, liebe Stadtratskollegen, Journalisten, vielen Dank. Ich habe zwei Punkte. Erstens fände ich es schön, wenn bereits in der Kurzfassung der Botschaft erwähnt wird, dass der Kindergarten Birkenweg integriert wird, und nicht erst unten im ausführlichen Text, denn das Provisorium kann ja soweit aufgehoben werden. Zweitens: Wäre es möglich,  
270 die Anzahl zusätzlicher Velo- und Autoparkplätze im Raumprogramm aufzuführen?



**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Susanne Schneiter Marti. Gibt es weitere Anmerkungen? Das scheint nicht der Fall zu sein. Der vorgeschlagene Weg wird so sein, dass das Stadtratsbüro über die Schlussredaktion der Botschaft befinden wird und die Argumente dafür auch dort  
 275 einfließen lassen wird. Ebenfalls die Punkte, die Stadträtin Susanne Schneiter Marti erwähnte, werden aufgenommen. Gibt es hinsichtlich dieses Vorgehens Fragen oder Anmerkungen aus der Ratsmitte? Das ist nicht der Fall. Dann stimmen wir darüber ab.

### **Stadtratsbeschluss (2. Teil)**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 53 der Stadtordnung:  
 280

2. Die Botschaft an die Stimmberechtigten wird genehmigt.
3. Die Festsetzung des Wortlauts wird nach Art. 49 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Stadtrates an das Stadtratsbüro übertragen.

### **3. Gesamtkoordination Werke Bahnhof - Investitionskredit**

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

285 nid 6.3.3 / 4

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 3. Es geht um ein weiteres grosses Projekt, das uns noch eine Zeit lang beschäftigen wird. Wir befinden über das Projekt und den Investitionskredit von 2 067 200 Franken im Zusammenhang mit der Gesamtanierung des  
 290 Bahnhofs ASm Nidau. Es geht um die Umlegung und Sanierung der Werkleitungen und die Erneuerung der Trafostation. Wird Eintreten bestritten? Wenn nicht, dann erteile ich das Wort dem Gemeinderat Philippe Messerli, Verantwortlicher für das Ressort Tiefbau und Umwelt.

**Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Frau Stadtratspräsidentin, liebe  
 295 Stadträtinnen und Stadträte, liebe Anwesende. Das Bahnhofsgebiet ist ein wichtiger Verkehrs- und Entwicklungsschwerpunkt der Stadt Nidau. Mit der Zustimmung zu diesem Geschäft, namentlich mit der Umlegung und Neuverlegung von Abwasser- und Elektroleitungen, der Erneuerung der Trafostation Wolf und mit der Entwidmung des Landes vom Verwaltungsmögen in das Finanzvermögen, setzen Sie eine wichtige Basis für die Umgestaltung des gesamten Bahnhofgebiets.  
 300 Der Bahnhof und der Bahnübergang sollen behindertengerecht und sicherer werden. Ein Teil der Werkleitungen unserer Infrastruktur wird saniert und mit dem neuen Kreisel werden der Aalmatenweg und der Gerberweg besser erschlossen. Gleichzeitig bereiten wir uns auf einen wichtigen Entwicklungsschritt vor. Dieser geht in die Richtung einer besseren, attraktiveren Nutzung des Bahnhofareals, mit neuen, attraktiven Stadträumen, einer markanten Überbauung mit zusätzli-  
 305 chen Wohn- und Geschäftsnutzungen sowie unterirdischen Parkmöglichkeiten. Das Stedtli soll attraktiver werden und zusätzlichen Freiraum und Nutzungsmöglichkeiten erhalten. Wir sind dankbar, dass wir das vorliegende Geschäft in guter Zusammenarbeit mit der ASm angehen können. Dass wir bei der Umgestaltung des Technikgebäudes der ASm, in welchem auch die neue Trafostation Wolf untergebracht sein wird, mitreden können, ist keine Selbstverständlichkeit. Denn  
 310 Bahnbetreiber geniessen dank dem Bahngesetz über besondere Möglichkeiten und Kompetenzen. Dank der Mitsprache bei der Planung konnten wir gewährleisten, dass das Technikgebäude nicht ein reiner Zweckbau wird, sondern qualitativ hohen Ansprüchen gerecht wird und sich gut in die Umgebung einfügen wird. Das Bahnhofsgebiet ist als Eingangsportal in das Stedtli eine wichtige Visitenkarte und wird in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Zusatzkosten, welche auf Grund unserer Beteiligung an den Planungskosten des Technikgebäudes anfallen, sind gut investiertes Geld.

Die Abgeltung der entsprechenden Aufwände ist Gegenstand von Verhandlungen mit der ASm und wird im Rahmen des Investitionskredits abgewickelt.

Mit dem Investitionskredit zu den Werkleitungen und mit der Entwidmung des Landes wird eine wichtige Basis für die Entwicklung des Bahnhofareals gelegt. Aber es werden weitere Schritte folgen. Strassenanpassungen, Verlegung des Gerberwegs und der Einmündung in den Aalmattenweg, Abbruch von der Liegenschaft Hauptstrasse 75 und die Landmutation im Bahnhofgebiet zwischen der Stadt und der ASm. Natürlich stehen noch ganz viele Planungsarbeiten an bis es zu dieser grossen Überbauung kommt. Kurz, die Stadtratspräsidentin hat es bereits erwähnt; das Bahnhofsgebiet wird uns in den nächsten paar Jahren immer wieder beschäftigen. Aber heute geht es um den ersten Schritt, den wir machen können. In diesem Sinn bitte ich Sie, dem Geschäft zuzustimmen.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Gemeinderat Philippe Messerli für seine Ausführungen. Wir gelangen zu den Stellungnahmen. Nach der Geschäftsprüfungskommission folgt die SVP-Fraktion, anschliessend die Fraktion Grüne/EVP, die Bürgerliche Fraktion und die SP-Fraktion. Ich bitte die Sprecherin der GPK als Rednerinnenpult.

**Sprecherin GPK, Carmen Lucchini-Gutiérrez:** Die Geschäftsprüfungskommission begrüsst einstimmig, dass das Geschäft in seiner Komplexität sehr zugänglich, vollständig und einleuchtend dargelegt wurde. Der Informationsabend hat die Aussage der Unterlagen verstärkt und ergänzt. Das Gesamte bildet eine gute Entscheidungsgrundlage. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Carmen Lucchini-Gutiérrez. Es folgt die SVP-Fraktion.

**SVP-Fraktion, Roland Rutishauser:** Frau Stadtratspräsidentin, Frau Stadtpräsidentin, geehrte Kolleginnen und Kollegen. Die SVP unterstützt die notwendige Investition, da sie die Grundlage für die weitere Entwicklung des Bahnhofgebiets darstellt. Zudem muss der ASm Bahnhof baldmöglichst saniert werden. Mit dem vorliegenden Projekt werden die Weichen gestellt für einen möglichen späteren Ausbau. Den Landabtausch erachten wir als sinnvolle Massnahme, die sowohl der ASm als auch der Stadt Nidau einen Nutzen bringt.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Roland Rutishauser für die Stellungnahme. Ich bitte die Fraktion Grüne/EVP um die Fraktionserklärung.

**Fraktion Grüne/EVP, Michael Döhrbeck:** Geschätzte Stadtratspräsidentin, geschätzte Stadtpräsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Anwesende. Die Fraktion der Grünen/EVP unterstützt einstimmig den Kredit für den aus unserer Sicht sinnvollen Umbau.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Michael Döhrbeck. Es folgt für die Bürgerliche Fraktion Martin Fischer.

**Bürgerliche Fraktion, Martin Fischer:** Guten Abend. Die Bürgerliche Fraktion unterstützt das Geschäft einstimmig. Wir erachten es als wichtig, dass an einem zentralen Ort in der Stadt Nidau die Basis gelegt werden kann für eine Attraktivierung und für die Zugänglichkeit für alle, auch für Behinderte. Wir haben das Geschäft auch aus technischer Sicht angeschaut und sind der Meinung, dass dies technisch fundiert und einleuchtend ist. Auch deshalb empfehlen wir die Zustimmung. Danke.

365 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Martin Fischer. Es folgt zum Schluss der Fraktionsmeinungen Brigitte Deschwanden Inhelder von der Sozialdemokratischen Fraktion.

**SP-Fraktion, Brigitte Deschwanden Inhelder:** Geehrte Anwesende, guten Abend miteinander. Die SP-Fraktion ist klar für die Annahme dieses Geschäfts. Die Planung ist detailliert, ausführlich und übersichtlich. Die Sanierung dieser Leitungen ist schon längst nötig. Es folgt aber in der Diskussion noch eine Bemerkung zum Thema Verkehrschaos während der Bauphase.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Die Diskussion ist eröffnet. Ich erteile das Wort Stadträtin Brigitte Deschwanden Inhelder.

375

**Brigitte Deschwanden Inhelder, SP:** Vielen Dank. An der Informationsveranstaltung haben wir gehört, dass der Verkehr während der Bauphase nur einspurig geführt werden kann. Das wird zu einem grossen Rückstau im Stedtli führen. Wir haben in der Fraktion diskutiert, ob es nicht möglich wäre, temporär während der Bauphase den Verkehr in Richtung Stedtli auswärts zu führen und einwärts über den Übergang Burgerbeunden abzuleiten. Aus mehreren Gründen, auf welche ich eigentlich nicht eingehen will, ist das aber keine opportune Lösung. Ich möchte aber deshalb den Gemeinderat dazu anregen, diese Baustelle frühzeitig publik zu machen. Er könnte vielleicht mit Plakaten auffordern «Wir haben eine Baustelle, steigen Sie auf den Zug um» oder «Wir haben eine Baustelle, nehmen Sie Ihr Fahrrad». Dem Zeitplan ist zu entnehmen, dass dieses Jahr noch die Wehrbrücke saniert wird, was auch zu mehr Verkehr im Stedtli führen wird. Weiter steht die Belagssanierung der Hauptstrasse an, die Sanierung der Wasserleitungen, die Erneuerung des Kreisels am Kreuzplatz. Wir haben eine Baustelle nach der anderen und das Problem wird sich im Stedtli zuspitzen. Das ist für alle Nidauerinnen und Nidauer nicht sehr lustig. Ich bin aber froh, dass gemäss Zeitplan alle Baustellen aufeinander abgestimmt und koordiniert sind. Das finde ich sehr gut gelöst. Wir regen an, alle Baustellen frühzeitig publik zu machen und als Chance zu nutzen, um auf den Langsamverkehr umzusteigen und den öffentlichen Verkehr zu favorisieren. Gleichzeitig denke ich, müsste man mit der ASm schauen und koordinieren, dass die Züge zu Stosszeiten nicht so überfüllt sind wie sie dies vor Coronazeiten waren. Besten Dank.

395 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Brigitte Deschwanden Inhelder. Wird weiter das Wort gewünscht. Das ist nicht der Fall. Wir gelangen somit zur Abstimmung.

### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 55 Absatz 1 Buchstabe a und d der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Art. 35 der Stadtordnung:

400

1. Das Projekt für die Gesamtanierung Bahnhof ASm Nidau– Umlegung und Sanierung von Werkleitungen – Erneuerung Trafostation wird genehmigt und dafür ein Investitionskredit von CHF 2 067 200.– inkl. MWST bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Die Teile der Parzellen Nr. 41, 219, 305, 187, 124, 960, welche mit der Aare Seeland mobil AG getauscht werden sollen, werden vom Verwaltungs- ins Finanzvermögen überführt (Entwidmung).

405

#### 4. Steuerungs- und Leitsystemersatz Pumpwerke - Investitionskredit

Ressort  
Sitzung

Tiefbau und Umwelt  
17. und 18. Juni 2020

410 nid 7.3.2 / 2

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 4, Steuerungs- und Leitsystemersatz Pumpwerke, auch hier ein weiterer Investitionskredit. Es geht um den Ersatz des bestehenden Steuerungs- und Leitsystems bei den Pumpwerken bei der Stadt Nidau. Dafür beantragt  
415 der Gemeinderat einen Investitionskredit von 140 000 Franken. Wird Eintreten bestritten? Das scheint nicht der Fall zu sein. Ich erteile dem zuständigen Gemeinderat Philippe Messerli das Wort.

**Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Frau Stadtratspräsidentin, werte  
420 Anwesende. Der Ersatz der Steuerungs- und Leitsysteme der Pumpwerke ist wichtig, um das gute Funktionieren der Abwasserinfrastruktur in Nidau weiterhin gewährleisten zu können. Unser Gemeindegebiet ist topfeben und auf Grund des ungenügenden Gefälles sind wir für den Transport des Abwassers auf leistungsstarke Pumpen angewiesen. Sie konnten es lesen, das bestehende Steuerungs- und Leitsystem stösst an seine Grenzen und entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen. Die Komponenten des Systems laufen aus und Ersatzteile gibt es immer weniger.  
425 Das neue Leitsystem hat fünf Vorteile.  
Erstens, die Technologie ist erprobt und stammt aus der Region. Die meisten Gemeinden aus dem Einzugsgebiet der Aare arbeiten bereits mit dem neuen System oder wollen es - wie die Stadt Biel - einführen. So können gemeindeübergreifende Synergien genutzt und zusammenhängende Leitsysteme besser aufeinander abgestimmt werden.  
430 Zweitens, die Nidauer Mitarbeitenden, welche für den Unterhalt der Infrastruktur vom Verband für Abwasser- und Kanalisation VKA verantwortlich sind, arbeiten bereits mit dem neuen System und haben gute Erfahrungen damit gemacht.  
Drittens, die neue Technologie ist weniger störanfällig als die alte, und sie erlaubt eine effizientere Handhabung und Alarmierung bei Störfällen.  
435 Viertens, im Gegensatz zur heutigen Technologie werden Daten der Pumpwerke, also Ganglinien, Störungen, Wasserniveau, usw. aufgezeichnet und können ausgewertet werden. Diese Daten sind wichtig für eine optimale Regulierung, wie auch für eine bedarfsgerechte Planung der Abwasserinfrastruktur.  
440 Fünftens, die cloudbasierte Lösung hat den Vorteil, dass es keine weiteren Informatikschnittstellen innerhalb der Verwaltung braucht. Selbstverständlich ist aber die Datensicherheit gewährleistet. Wichtig noch zum Schluss: Auch im Störfall kann der Betrieb der Anlage jederzeit unabhängig vom Leitsystem lokal gesteuert werden und die Daten können vor Ort eingesehen werden. Auf der Anlage ist eine unterbruchfreie Stromversorgung vorhanden. In dem Sinne bitten wir Sie,  
445 dem Investitionskredit von 140 000 Franken zuzustimmen.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Gemeinderat Philippe Messerli für die Ausführungen. Es folgen die Stellungnahmen der GPK, der Bürgerlichen Fraktion, der Fraktion Grüne/EVP, der SVP-Fraktion und der SP-Fraktion.

450

**Sprecher GPK, Nils Kallen:** Guten Abend werte Anwesende. Ich halte mich kurz. Die GPK erachtet die geplanten Anpassungen als sinnvoll, begrüsst die Effizienzsteigerung der Abläufe durch das neue System und übergibt das Geschäft einstimmig dem Stadtrat.

455 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Nils Kallen. Es folgt die Erklärung der Bürgerlichen Fraktion von Stadtrat Matthias Leiser.

**Bürgerliche Fraktion, Matthias Leiser:** Werte Anwesende. Auch ich halte mich kurz. Gemeinderat Philippe Messerli hat ausführlich die wichtigen Punkte erläutert. Was uns wichtig erscheint  
460 ist, dass wir diese Investition tätigen, denn Ende Jahr stoppt die Swisscom die Versorgung und wir müssten wie im Steinzeitalter wieder kontrollieren gehen. Die Bürgerliche Fraktion ist einstimmig dafür, das Geschäft anzunehmen.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Matthias Leiser. Es folgt Paul Blösch für die  
465 Fraktion EVP/Grüne.

**Fraktion Grüne/EVP, Paul Blösch:** Guten Abend. Auch wir sind einverstanden und haben keinen Kommentar dazu.

470 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Es folgt Markus Baumann für die Fraktionserklärung der SVP.

**SVP-Fraktion, Markus Baumann:** Guten Abend. Auch die SVP-Fraktion schliesst sich dem an. Wir denken, ein System, welches veraltet ist und für welches keine Ersatzteile mehr erhältlich  
475 sind im Betrieb zu behalten, macht absolut keinen Sinn. Darum werden auch wir hier einstimmig zustimmen.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Markus Baumann. Ich bitte Stadtrat Damian Kessi der Sozialdemokratischen Fraktion ans Rednerpult.

480

**SP-Fraktion, Damian Kessi:** Guten Abend. Auch wir haben keinen Kommentar und stimmen dem Geschäft einstimmig zu.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Die Diskussion ist somit eröffnet. Möchte jemand  
485 das Wort ergreifen? Das ist nicht der Fall. Möchte Gemeinderat Philippe Messerli das Schlusswort? Auch nicht. Dann gelangen wir zur Abstimmung.

### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

490

1. Das Projekt für die den Ersatz der Steuerung und Leitsysteme der Pumpwerke wird genehmigt und dafür ein Investitionskredit von CHF 140 000.– bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.  
495

### **5a. M 195 Ersatz alte Bushaltestelle Linien 4 und 6**

500

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 5a. Es handelt sich um eine Motion der Stadträtinnen Amélie Evard und Susanne Schneiter Marti. Es geht um den Ersatz alter Buswartehäuser der Linien 4 und 6. Dies ist wichtig, dass wir uns zuerst dieser Motion widmen, damit wir diese eventuell in Punkt 5b abschreiben können. Ich gebe das Wort dem zuständigen Gemeinderat Kurt Schwab, Ressort Hochbau.

505

**Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab:** Die Motion 195 beantragt dem Gemeinderat neben der Stellung von Buswartehäuschen der Linie 3, gleichzeitig auch die in die Jahre gekommenen Wartehäuschen der Linien 4 und 6 zu ersetzen. Der Gemeinderat ist sich durchaus dem Handlungsbedarf bewusst. Wir empfehlen dem Stadtrat deshalb die Annahme der Motion und beantragen beim Geschäft 5b einen entsprechenden Investitionskredit. Falls der Kredit genehmigt wird, kann die Motion direkt abgeschrieben werden.

510

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Besten Dank Gemeinderat Kurt Schwab. Die Motionärin Susanne Schneiter Marti darf das Wort ergreifen.

515

**Motionärin, Susanne Schneiter Marti:** Vielen Dank. Unser Anliegen ist das Stadtbild und deshalb wären wir froh, wenn Sie dieser Motion zustimmen würden. Noch viel wichtiger ist aber, dem Kredit zuzustimmen, so dass wir nicht nur schöne neue Wartehäuschen an der Linie 3 haben, sondern dass wir auch schöne neue Wartehäuschen an den Linien 4 und 6 haben, welche ins Stadtbild passen. Besten Dank.

520

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Susanne Schneiter Marti. Somit gelangen wir zur Abstimmung.

525

### **Stadtratsbeschluss**

Einstimmige Annahme

### ***5b. Ersatz alte Buswartehäuser Linien 4 und 6 - Investitionskredit***

Ressort	Hochbau
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 6.6.1 / 1.3

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 5b, dem Investitionskredit für die Buswartehäuser der Linien 4 und 6. Ich erteile wiederum das Wort Gemeinderat Kurt Schwab.

530

**Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab:** Wie soeben erwähnt, der Gemeinderat ist gewillt die unschönen und sich in einem schlechten Zustand befindenden Wartehäuschen der Linien 4 und 6 zu ersetzen. Dafür bedarf es einen Investitionskredit von 325 000 Franken. Im Geschäft wird der Bedarf des Ersatzes detailliert beschrieben und wie es zu der Auswahl des Nidauer Modells gekommen ist. Dort ist auch zu lesen, dass sich Nidau am Bieler Buswartehäusermodell orientiert. Dieses gibt es schon ein wenig länger. 1997 wurde es im Rahmen eines Architekturwettbewerbs als Siegermodell gewählt und wurde vom Berner Heimatschutz sogar prämiert. Wir könnten kleinere Modifikationen wie eine konstruktive Vereinfachung der Glaswand, eine LED Beleuchtung, und eine Anpassung der Farbgestaltung an das Nidauer Stadtlogo ohne grösseren Aufwand vornehmen. Die Gesamtkosten können durch Vereinfachungen und aufgrund von einer

535

540

grösseren Bestellung relativ tief gehalten werden. Zudem wird auch das Thema Biodiversität be-  
handelt, da wir prüfen werden, wie die Dächer begrünt werden können. Auch das Label «Energie-  
stadt» wird in die weitere Planung miteinbezogen. Es wurde aber nicht einfach der einfachste Weg  
545 gewählt und das naheliegendste Modell von Biel übernommen, sondern es wurde eine umfas-  
sende Evaluation vorgenommen. Eines der evaluierten Modelle wäre etwas günstiger als das Bie-  
ler Modell gewesen, ein anderes ein wenig teurer. Im Geschäft sind beide alternativen Varianten  
vorgestellt. Der Gemeinderat empfiehlt aber wie gesagt das Bieler Modell. Der Fachausschluss  
550 und die Infrastrukturkommission befürworten das Modell.

Anhand der Abbildung konnten Sie erahnen, dass vielleicht Blau gewählt wird, aber das ist noch  
nicht festgelegt. Der Fachausschluss wird seine Beurteilung dazu abgeben. Auf dem Bild sehen  
Sie auch, dass eine Sitzgelegenheit vorhanden ist, und dass die Häuschen einigermaßen wetter-  
geschützt sind. Zudem konnten Sie lesen, dass die Umbauten nach den Vorgaben der Behinder-  
555 tengleichstellung gemacht werden. Insgesamt braucht es dazu einen Investitionskredit von  
325 000 Franken damit die 6 Wartehäuschen der Linien 4 und 6 ersetzt werden können. Im Fi-  
nanzplan sind 350 000 Franken eingestellt.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Gemeinderat Kurt Schwab für die Ausführungen. Es  
560 folgt für die Geschäftsprüfungskommission Stadträtin Pauline Pauli, anschliessend folgt die Frak-  
tion Grüne/EVP, die Bürgerliche Fraktion, die SP-Fraktion und die SVP-Fraktion.

**Sprecherin GPK, Pauline Pauli:** Werte Präsidentin, werter Gemeinderat, liebe Kolleginnen und  
Kollegen. Die GPK übergibt das Geschäft einstimmig und ohne weitere Bemerkungen dem Stadt-  
565 rat zur Beratung.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Pauline Pauli. Es folgt für die Fraktion  
Grüne/EVP Stadträtin Carine Stucki-Steiner.

**Fraktion Grüne/EVP, Carine Stucki-Steiner:** Die Fraktion Grüne/EVP stimmt dem Investiti-  
570 onskredit einstimmig zu und erachtet die Auswahl hinsichtlich Design und der Einbindung von lo-  
kalen Unternehmen als sinnvoll.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Carine Stucki-Steiner. Es folgt für die  
575 Bürgerliche Fraktion Susanne Schneiter Marti.

**Bürgerliche Fraktion, Susanne Schneiter Marti:** Die Bürgerliche Fraktion ist einstimmig für  
die Annahme des Kredits.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Es folgt für die SP-Fraktion Kathleen Lützelschwab  
580 Rickenbacher.

**SP-Fraktion, Kathleen Lützelschwab Rickenbacher:** Guten Abend. Die SP-Fraktion stimmt  
dem Investitionskredit einstimmig zu. Wir begrüssen es sehr, dass nach Möglichkeit die Dachbe-  
585 grünung gemacht werden kann und finden es wichtig, dass die Sitzbank vorhanden ist. Uns ge-  
fällt auch die bläuliche Farbe, welche dargestellt wurde, obwohl wir natürlich lieber Rot gehabt  
hätten.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Kathleen Lützelschwab Rickenbacher. Es  
590 folgt für die SVP-Fraktion Victor Sauter.

**SVP-Fraktion, Viktor Sauter:** Die SVP-Fraktion ist einstimmig dafür. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Viktor Sauter. Die Diskussion ist eröffnet.  
595 Möchte jemand das Wort ergreifen? Das ist nicht der Fall. Wünscht Gemeinderat Kurt Schwab das  
Schlusswort? Auch nicht. Dann gelangen wir zur Abstimmung.

### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstaben a der  
Stadtordnung:

600

1. Das Projekt für den Ersatz der alten Buswartehäuser der Linien 4 und 6 wird genehmigt und dafür ein Investitionskredit von CHF 325 000.– bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige o-  
605 der zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Pro-  
jektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Ver-  
waltungsabteilung delegieren.
4. Die Motion M195 «Ersatz alte Bushaltestellen Linien 4 und 6» wird als erfüllt abgeschrie-  
ben.

610

### **6. Erarbeitung Baulinienplan - Investitionskredit**

Ressort  
SitzungPräsidiales  
17. und 18. Juni 2020

nid 6.1.4 / 4.16

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 6, wiederum ein Investitions-  
kredit. Diesmal geht es um die Erarbeitung des Baulinienplans. Wird Eintreten bestritten? Das ist  
615 nicht der Fall. Dann erteile ich das Wort der Stadtpräsidentin Sandra Hess.

**Stadtpräsidentin, Sandra Hess:** Sehr geehrte Frau Stadtratspräsidentin, sehr geehrte Stadträ-  
tinnen und Stadträte. Der Baulinienplan ist ein wichtiges Planungs- und Gestaltungsinstrument,  
welches es in der Stadt Nidau schon lange gibt. Es gibt sie sogar sehr zahlreich, über 40 Baulini-  
620 enpläne gibt es im Moment und sie sind zum Teil sogar handgezeichnet. Der Umgang mit diesen  
Plänen ist im Alltag sowohl für die Bauherren, wie auch für die Baubehörde immer schwieriger,  
und digitalisiert sind sie natürlich auch nicht. Die Absicht ist nun, dass man diese Pläne durch ei-  
nen einzigen Plan ersetzt und natürlich auch digitalisiert. Sie haben sich vielleicht gefragt, warum  
der Baulinienplan nicht Teil der Ortsplanungsrevision war - zu der kommen wir nachher noch -  
625 und warum der Kredit nicht Teil des nachfolgenden Geschäftes, bei welchem es um einen Nach-  
kredit für die Ortsplanung geht, ist. Dazu will ich kurz sagen, dass der Kredit absichtlich nicht in  
die Ortsplanungsrevision vor über 7 Jahren miteingeschlossen wurde und daher auch nicht Teil  
des Nachkredits sein kann. Jetzt fragt man sich, wieso man das denn nicht auch in die Ortspla-  
nung mit einbezogen hat. Als erstes war das so, weil man aus damaliger Sicht der Ansicht war,  
630 dass es nicht gerade das Dringendste sei und zweitens, weil man das Fuder nicht überladen  
wollte. Man muss sich bewusst sein, dass neue Planungsinstrumente, Reglemente, und Pläne im-  
mer einen grossen Einfluss auf die Liegenschaften, auf die Bevölkerung der Stadt haben. Diese  
müssen zu den Erneuerungen immer Stellung nehmen können, sei dies in Mitwirkungen, oder nö-  
tigenfalls auch mit Einsprachen. Man wollte also bewusst nicht zu viele Instrumente auf einmal



635 erneuern oder anpassen, so dass die Leute in der Stadt noch nachvollziehen können, was pas-  
siert, dass sie es verstehen, dass sie es akzeptieren können und dass sie sehen, was ändert und  
was gleichbleibt. Und man wollte natürlich die finanziellen und personellen Ressourcen nicht über-  
strapazieren. Nur jetzt muss man sagen sind 8 Jahre vergangen seit wir das Ganze, die Ortspla-  
nungsrevision, aufgearbeitet haben. Heute ist die Situation anders, inzwischen haben wir ein digi-  
640 talisiertes Grundbuch. Das heisst, alle Pläne sind digital öffentlich zugänglich. Wir haben ein gros-  
ses Thema Innenverdichtung, Wachstum nach innen und der Druck nach verständlichen und kla-  
ren Bauplänen, ist in den letzten Jahren immer stärker geworden, eben aufgrund der Projekte,  
welche in Nidau angepackt wurden. Last but not least, ich habe es bereits gesagt, ist man vor  
längerer Zeit davon ausgegangen, dass die Ortsplanungsrevision ein wenig schneller durch ist,  
645 und dass man als nächstes die Baulinienpläne anpacken will. Dank der Arbeit an der Ortspla-  
nungsrevision besteht ein grosses Know-how von Seite der Planer, der Geometer und von den  
Nidauer Behörden. Dieses grosse Wissen über die Strassen und Stadträume will man jetzt für den  
nächsten Schritt nutzen. Das ist sicherlich effizienter, als wenn wir das in ein paar Jahren wieder  
angehen müssen, dieses Wissen wieder auffrischen müssen oder sogar mit anderen Leuten oder  
650 teilweise anderen Leuten in externen Planungsbüros erarbeiten müsste. Fazit: Es ist der richtige  
Zeitpunkt aus Sicht des Gemeinderats, jetzt auch dieses Projekt Baulinienplan anzupacken, denn  
so einfach wie jetzt, und so ressourceneffizient wie wir das jetzt machen können, werden wir das  
später nicht mehr machen können. Dass wir es machen müssen ist klar. Wir sind der Meinung,  
dass es der richtige Zeitpunkt ist und bitten Sie darum, den Kredit anzunehmen.

655

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtpräsidentin Sandra Hess für die Ausführungen.  
Wir kommen zuerst zur Geschäftsprüfungskommission, dann folgt die Fraktion EVP/Grüne, die  
SVP-Fraktion, die SP-Fraktion und die Bürgerliche Fraktion. Ich erteile das Wort Stadtrat Tobias  
660 Egger für die Geschäftsprüfungskommission.

660

**Sprecher GPK, Tobias Egger:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, werte Anwesende. Die GPK über-  
gibt das Geschäft kommentarlos dem Stadtrat zur Behandlung.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Tobias Egger. Es folgt Stadtrat Joel Hauser  
665 von der Fraktion EVP/Grüne.

**Fraktion Grüne/EVP, Joel Hauser:** Die Fraktion EVP/Grüne stimmt dem Investitionskredit zu.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Ich erteile das Wort dem Sprecher der SVP-Fraktion  
670 Stadtrat Leander Gabathuler.

**SVP-Fraktion, Leander Gabathuler:** Guten Abend. Auch wir stimmen einstimmig zu.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Ich erteile das Wort Stadträtin Noemi Kallen von  
675 der SP-Fraktion.

**SP-Fraktion, Noemi Kallen:** Guten Abend. Die SP Fraktion stimmt dem Investitionskredit ein-  
stimmig zu.

680 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Noemi Kallen. Es folgt zum Schluss der  
Fraktionsmeinungen Stadträtin Tamara Münger von der Bürgerlichen Fraktion.

**Bürgerliche Fraktion, Tamara Mürger:** Guten Abend. Die Bürgerliche Fraktion stimmt dem Investitionskredit einstimmig zu und begrüsst, dass in Zukunft nur noch ein Baulinienplan bestehen soll.

685

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Tamara Mürger. Die Diskussion ist eröffnet. Wünscht jemand das Wort? Dem ist nicht so. Möchte Sandra Hess, Stadtpräsidentin, ein Schlusswort. Nein? Dann kommen wir gleich zur Abstimmung.

### 690 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstaben a der Stadtordnung:

- 695 1. Das Projekt für die Erarbeitung eines neuen Baulinienplanes über das gesamte Stadtgebiet wird bewilligt und dafür ein Investitionskredit von CHF 170 000.– genehmigt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
- 700 3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

## **7. Ortsplanungsrevision - Nachkredit**

Ressort  
Sitzung

Präsidentiales  
17. und 18. Juni 2020

nid 6.1.4 / 4

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 7, das die Stadtpräsidentin bereits erwähnt hat. Wird Eintreten bestritten zum Nachkredit der Ortsplanung? Dem ist nicht so. So gebe ich der Stadtpräsidentin Sandra Hess erneut das Wort.

705

**Stadtpräsidentin, Sandra Hess:** Vielen Danke Frau Stadtratspräsidentin. Liebe Stadträtinnen und Stadträte. Ich habe es vorhin erwähnt, unsere Ortsplanungsrevision läuft schon seit einiger Zeit. 2013 hat der Stadtrat dafür den Kredit gesprochen. Gut 400 000 Franken wurden gesprochen und man ist davon ausgegangen, dass die Ortsplanungsrevision innerhalb von 2 bis 3 Jahren abgeschlossen sein wird. Mittlerweile sind 7 Jahre vergangen und leider ist die Ortsplanungsrevision noch nicht abgeschlossen. Es ist aber nicht so, dass man da irgendwie «glaueret» hätte, auf Berndeutsch gesagt, sondern weil es einfach extrem komplex ist. Die Arbeit, welche da geleistet werden muss, ist riesig und ich wage zu behaupten, dass man sich nicht bewusst war, wie riesig die Herausforderungen sein würden, welche sich auf unserem doch eher kleinen Stadtgebiet ergeben. Insofern glaube ich, können wir jetzt alle, die an dem Geschäft beteiligt sind, nachvollziehen, warum die Ortsplanungsrevision seit 1978 nicht mehr angepackt wurde. Die verschiedenen Herausforderungen sind im Vortrag beschrieben, ich gehe jetzt nicht auf die ein. Ich will hier einfach erwähnen, dass eben die Komplexität von der Planung enorm ist, und auch vom Amt für Gemeinde- und Raumordnung relativ schnell erkannt wurde, dass man hier in Teilschritten vorgehen muss. Und der Kanton hat eingewilligt, in Form von Teilgrundordnungen vorzugehen. Die neuen Vorschriften können so sukzessive und auf die einzelnen Stadtgebiete bezogen ausgearbeitet werden und in Kraft treten. Und am Schluss im Rahmen eines Gesamtwerkes, wenn man das so sagen kann, genehmigt werden. Dieses Vorgehen ist aufwändig, aber es ist zielführend, denn

710

715

720

725

auch wenn Nidau klein ist, sind doch die einzelnen Stadtteile sehr verschieden und die Herausforderungen gross. Der Gedanke hinter der Teilgrundordnung ist, dass allfällige Differenzen, welche in einzelnen Stadtgebieten auftauchen oder sich ergeben, nicht die ganze Ortsplanungsrevision blockieren, sondern dass man die Stadtgebiete trotzdem abschliessen kann und in Kraft treten lassen kann. Dieses Vorgehen hat nicht Nidau erfunden, das gibt es schon lange. Zum Beispiel in der Stadt Bern wird das so gemacht, und ich glaube auch in der Stadt Biel macht man das so. Dazu kam natürlich auch, dass innerhalb von 7 Jahren Vorschriften ändern, da kommen wir im nächsten Geschäft noch dazu. Die Frage des Gewässerraumes, welche zu einer Verzögerung führte, ist exemplarisch für solche Verzögerungen durch neue Vorschriften, die von Bund und Kanton kommen, und welche sich einfach auf den Prozessfortschritt auswirken. Zu guter Letzt will ich auch noch sagen, dass die Bürokratie, die dahinter steckt, enorm ist. Ich persönlich hatte keine Vorstellung davon, was für eine bürokratische Grossübung auf uns zukommt. Und trotzdem, es lohnt sich auf jeden Fall. Es ist eine gute Sache, wir sind auf einem sehr guten Weg, und ja, ob man das alle 10 bis 15 Jahre machen will, wie das der Kanton empfiehlt, das sei mal dahingestellt. Fazit: Wir sind mit unserer Ortsplanungsrevision sehr weit, aber leider einfach noch nicht fertig. Die Kasse ist aber leider leer und darum bitten wir Sie um einen Nachkredit von 140 000 Franken, so dass wir die Arbeiten abschliessen können.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke der Stadtpräsidentin Sandra Hess für Ihre Ausführungen. Ich erteile das Wort Leander Gabathuler für die Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission, nachher folgt die Bürgerliche Fraktion, die SP-Fraktion, die SVP-Fraktion und die Fraktion Grüne/EVP.

**Sprecher GPK, Leander Gabathuler:** Die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig dieses Geschäft zu behandeln. Wir haben folgenden Kommentar: die GPK empfindet die Arbeit der Stadt Nidau als zufriedenstellend und passend. Es wird jedoch auch bewusst, wieviel Bürokratie hinter solchen grossen Vorhaben steckt, was auf Gemeindeebene nicht beeinflusst werden kann.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Leander Gabathuler. Es folgt für die Bürgerliche Fraktion Stadträtin Tamara Münger.

**Bürgerliche Fraktion, Tamara Münger:** Die Bürgerliche Fraktion stimmt dem Nachkredit einstimmig zu.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Ich erteile das Wort Stadtrat Tobias Egger für die SP-Fraktion.

**SP-Fraktion, Tobias Egger:** Die SP-Fraktion stimmt dem Geschäft einstimmig zu.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Für die SVP-Fraktion wird Stadtrat Roland Rutishauser sprechen.

**SVP-Fraktion, Roland Rutishauser:** Die SVP stimmt dem Nachkredit von 140 000 Franken für die Fertigstellung der Ortsplanrevision zu.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Roland Rutishauser. Es folgt für die Fraktion Grüne/EVP Stadtrat Michael Rubin.

775 **Fraktion EVP/Grüne: Michael Rubin:** Auch von meiner Seite guten Abend. Die Fraktion  
Grüne/EVP ist zuerst fast ein wenig erschrocken, ab der Höhe des Gesamtbetrags, aber wir schätzen  
die Arbeit, welche gemacht wurde, welche so weit fortgeschritten ist und sowieso gemacht werden  
muss. Und wir sind einstimmig für den Nachkredit.

780 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Michael Rubin. Die Diskussion wäre somit  
eröffnet. Wünscht jemand das Wort? Dem ist nicht so. Möchte die Stadtpräsidentin ein Schluss-  
wort? Auch nicht. Dann gelangen wir zur Abstimmung.

### Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstaben a der  
Stadtordnung:

785

1. Für die Totalrevision der Ortsplanung «Weiteres Stadtgebiet» wird ein Nachkredit von  
CHF 140 000.– bewilligt. Der Gesamtkredit beträgt somit CHF 565 000.–.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
- 790 3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige o-  
der zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Pro-  
jektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Ver-  
waltungsabteilung delegieren.

## 795 **8. Baurechtliche Teilgrundordnung Altstadt – Genehmigung Anpassung Schutzplan**

Ressort  
Sitzung

Präsidiales  
17. und 18. Juni 2020

---

nid 6.1.4 / 16

800 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 8, das ist die baurechtliche  
Teilgrundordnung Altstadt- Genehmigung und Anpassung an den Schutzplan. Wird Eintreten be-  
stritten? Dem ist nicht so. Wiederum darf unsere Stadtpräsidentin Sandra Hess zu uns sprechen.

805 **Stadtpräsidentin, Sandra Hess:** Vielen Dank Frau Präsidentin. Jetzt kommen wir noch zu dem  
von mir vorher erwähnten Teilschritt und zwar der Teilgrundordnung Altstadt. Der Stadtrat hat  
sich ja unlängst, im März 2019, schon einmal mit dieser Teilgrundordnung befasst. Er hatte die  
Teilgrundordnung unter fakultativem Referendum verabschiedet, natürlich immer vorausgesetzt,  
dass dieses nicht ergriffen wird, und zuhanden des Kantons verabschiedet. Der Kanton hat dann  
aber die Teilgrundordnung leider nicht genehmigt. Obwohl, und das will ich hier schon sagen, ob-  
wohl er in der Vorprüfung eigentlich grünes Licht gegeben hatte. Konkret war das Problem, dass  
sich das Tiefbauamt an der Festlegung des Gewässerraumes an der Zihl gestört hat. Und darum  
810 der Genehmigungsbehörde, dem Kanton, empfohlen hat, die Planung nicht zu genehmigen. Stein  
des Anstosses war nicht die ganze Ortsplanungsrevision im Teil der Altstadt, sondern «nur» in  
Anführungs- und Schlusszeichen, die Festlegung von den Gewässerräumen im Abschnitt Brücke  
Hauptstrasse bis Brücke ASm. Der Gewässerraum ist Bundesrecht und das ist ein neues Instru-  
ment. Dieser muss nun in allen Ortsplanungsrevisionen berücksichtigt werden. Vorher gab es das  
815 aber so in Nidau nicht, es gab nur Wasser und Ufer, aber jetzt gibt es Gewässerräume. Deshalb  
können Sie in Ihren Unterlagen auch keine Gegenüberstellung von altem und neuem Recht fin-  
den. Der Gewässerraum muss festgelegt werden, damit der Korridor vom Wasser hoch und dem

Uferbereich, und manchmal in bestimmten Fällen auch vom weiteren Umland her, für eben das Gewässer gesichert werden kann. Ziel der Gewässerraumfestlegung ist der Erhalt von natürlichen Funktionen des Gewässers, aber auch die Regelung der Gewässernutzung und natürlich des Hochwasserschutzes. Weiter müssten in der Regel die Gewässerräume möglichst frei von Anlagen sein. Und gerade das, oder diese Festlegung, dass es eben möglichst frei von Anlagen sein muss, ist für uns als Stadt am Wasser im dicht besiedelten Raum nicht ganz ohne, und da kommt es tatsächlich auf jeden Meter an. Darum halten wir an der Position gegenüber dem Kanton fest.

Und wie Sie vielleicht gesehen haben, ist die Differenz, welche wir zum Tiefbauamt haben nicht wahnsinnig gross. Im Einzelfall kann es aber doch eine recht grosse Wirkung auf das Innen-Entwicklungspotenzial haben. Wir sind aber doch nochmals über die Bücher gegangen und haben geprüft, was das denn jetzt tatsächlich für die einzelnen Parzellen bedeutet. Wir haben auch geschaut, ob es möglicherweise eine Kompromisslösung gibt, dass sich Bauten und Anlagen weiterhin entwickeln können, und aber auf der anderen Seite auch die Interessen des Gewässerraumes respektiert werden können. Wir haben dem Kanton eine Kompromisslösung vorgeschlagen. Die ist jetzt Teil Ihrer Unterlagen, also ein Teil von dem, was wir Ihnen zur Genehmigung empfehlen. Das war nicht einfach eine willkürliche Festlegung von der Stadt Nidau, das ist mir auch noch wichtig hier zu sagen, sondern die Festlegung bewegt sich im Rahmen des geltenden Rechts. Und dort ist es einfach so, dass eben für Gewässerräume gerade in dicht bebautem Gebiet eine relativ grosse Spannweite möglich ist und dass es sogar möglich ist, dass man den Gewässerraum auf null festlegen kann. Aber das ist ja nicht unser Vorschlag. Zum Schluss noch zur Frage, was denn passieren würde, falls die Differenz zwischen der Stadt Nidau und dem Kanton nicht beseitigt werden kann. In dem Fall, das ist auch Teil des Beschlusses, verlangen wir vom Kanton, dass er den Gewässerraum festlegt und uns eine entsprechende Verfügung ausstellt. Und das ist das eigentlich Wichtige, eine Begründung liefert, was genau das Problem ist, und auf welche Rechtsgrundlage sich das abstützt. Je nach Begründung würden wir diese dann anfechten oder nicht, das kann ich jetzt hier noch nicht vorwegnehmen. Fazit: Wir sind zuversichtlich, dass unser Vorschlag im Sinne eines Kompromisses vom Kanton gestützt wird. Einsprachen von betroffenen Grundstücksbesitzern sind keine eingegangen, das ist auch noch wichtig zu erwähnen. Ich bitte Sie darum, die Anpassungen so zu genehmigen.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke der Stadtpräsidentin für die Erklärungen. Wir kommen jetzt wieder zum üblichen Ablauf. Erst kommt die Geschäftsprüfungskommission, dann die SVP-Fraktion, die SP-Fraktion, die Bürgerliche Fraktion und dann die Fraktion Grüne/EVP. Ich bitte für die Geschäftsprüfungskommission Susanne Schneiter Marti zu sprechen.

**Sprecherin GPK, Susanne Schneiter Marti:** Die GPK übergibt das Geschäft einstimmig dem Stadtrat zur Behandlung. Kommentar: Die GPK hofft, dass der Kanton mit diesem Kompromiss, der allen Anliegen Rechnung trägt, einverstanden ist und das Geschäft genehmigt.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Susanne Schneiter Marti. Es folgt für die SVP-Fraktion Stadtrat Roland Rutishauser.

**SVP-Fraktion, Roland Rutishauser:** Die SVP stimmt diesem neuen Kompromissvorschlag zu und hofft gleichzeitig, dass der Kanton diesem dann auch zustimmen wird.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Stadtrat Roland Rutishauser. Es folgt für die SP-Fraktion Stadtrat Nils Kallen.

**SP-Fraktion, Nils Kallen:** Auch die SP-Fraktion stimmt dieser Anpassung des Schutzplanes einstimmig zu und hofft natürlich auch, dass der Kompromiss nachher beim Kanton genehmigt wird. Es wäre schade, wenn der Uferweg nicht wie geplant verbreitert werden könnte. Vielen Dank.

870 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Nils Kallen. Für die Bürgerliche Fraktion wird Stadträtin Tamara Münger sprechen.

**Bürgerliche Fraktion, Tamara Münger:** Auch die Bürgerliche Fraktion ist einstimmig für die Anpassung des Schutzbaus.

875

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Tamara Münger. Es folgt zum Schluss der Fraktionserklärungen Stadtrat Michael Rubin für die Fraktion Grüne/EVP.

880 **Fraktion Grüne / EVP, Michael Rubin:** Für die Fraktion Grüne/EVP ist die vorliegende Anpassung ein guter Kompromiss und wir sind einstimmig für die Genehmigung und hoffen natürlich, dass dies beim Kanton auch durchkommt.

885 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Wünscht jemand das Wort und möchte darüber diskutieren? Dem ist nicht so. Möchte die Stadtratspräsidentin das Schlusswort? Auch nicht. Dann kommen wir zur Abstimmung.

### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 55 Buchstabe b und c der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel 35 der Stadtordnung:

890

1. Die Anpassungen des Gewässerraums der Zihl im Schutzplan der baurechtlichen Teilgrundordnung «Altstadt» im Abschnitt zwischen Brücke Hauptstrasse und ASm-Brücke werden genehmigt.
2. Die entsprechenden Anpassungen im Schutzplan der baurechtlichen Teilgrundordnung «Altstadt» werden zuhanden der Genehmigung durch den Kanton verabschiedet.
3. Der Gemeinderat wird mit der Ausführung dieses Beschlusses beauftragt.

895

## **9. Reglement über die Kinderbetreuung – Teilrevision 2020**

Ressort	Bildung, Kultur, Sport
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.3.5.3.0 / 8

900 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 9. Reglement über die Kinderbetreuung, da kommt es zur Teilrevision. Wird Eintreten bestritten? Dem ist nicht so. Dann erteile ich Marc Eyer dem zuständigen Gemeinderat des Ressorts Bildung, Kultur und Sport das Wort.

905 **Ressortvorsteher Bildung, Kultur, Sport, Marc Eyer:** Sehr geehrte Frau Stadtratspräsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, guten Abend. Am 10. Februar 2019 hatten wir in Nidau die Abstimmung über das Reglement der Kinderbetreuung, welchem die Stimmberechtigten zugestimmt haben. Für einmal waren wir in Nidau ein bisschen zu früh oder jedenfalls früher als der Kanton,

910 welcher zu dem Zeitpunkt die Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit dem System der Be-  
treuungsgutscheine noch nicht abschliessend festgelegt hatte. Das ist der Grund, weshalb wir  
heute Abend bereits mit einer Änderung, besser gesagt einer Ergänzung, in den Stadtrat kom-  
men. Die Sachlage ist so, dass Kitas nach Möglichkeit auch Kinder mit besonderem Betreuungsaufwand aufnehmen sollen oder in die Kitas aufnehmen müssen. Die Kitas können allerdings den Mehraufwand, welchen sie damit haben, den Eltern in einer Höhe von bis zu 50 Franken pro Tag  
915 in Rechnung stellen. Diese Kosten tragen aber nicht die Eltern, sondern die Eltern ihrerseits können bei der Gemeinde in Form von Betreuungsgutscheinen die 50 Franken wieder einfordern, beziehungsweise, vorher um 50 Franken erhöhte Betreuungsgutscheine beziehen. Die 50 Franken müssen von den Gemeinden bezahlt werden, beziehungsweise 20 Prozent davon, der Rest geht in den Lastenausgleich. Aber die Gemeinden sind verpflichtet die 50 Franken in Form von Betreuungsgutscheinen, wenn der Betreuungsaufwand nachgewiesen ist, auszurichten. Nidau hat die besondere Situation, dass sie selbst als Stadt eine Kita betreut. Wenn wir mit unserer Kita die Gebühr von 50 Franken erheben wollen, dann brauchen wir eine Rechtsgrundlage dafür. Diese hatten wir bisher im Reglement noch nicht. Die Idee wäre jetzt, diese mit der vorliegenden Revision zu schaffen.

925 Wenn wir das heute Abend nicht machen würden, müssten wir zwar als Stadt die 50 Franken jeweils in Form von Betreuungsgutscheinen an die Eltern ausrichten, könnten diese als Kita Betreiberin nachher nicht einfordern, was ziemlich ungünstig wäre.

Im Vortrag ist das Inkrafttreten der Reglementsanpassung auf den 1. April 2020 festgesetzt. Dies, weil die Vorlage für die abgesagte Stadtratssitzung im März traktandiert war und wir die  
930 Vorlage an den Stadtrat nicht geändert haben. Inhaltlich spielt es eigentlich keine Rolle. Falls es den Stadtrat stört, können wir das aber auch noch ändern. Ich gehe davon aus, dass der Stadtrat keinen Änderungsantrag bezüglich des Inkrafttretungstermins stellen wird und dass wir rückwirkend auf den 1. April 2020 die Reglementsänderung in Kraft setzen könnten. Ich bitte Sie dieser Reglementsänderung zuzustimmen

935 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Gemeinderat Marc Eyer. Wir gelangen zur Stellungnahme der Geschäftsprüfungskommission, es folgt die Meinung der SP-Fraktion, der SVP-Fraktion, der Fraktion Grüne/EVP und der Bürgerlichen Fraktion. Ich bitte die Sprecherin der Geschäftsprüfungskommission Carmen Lucchini-Gutiérrez ans Rednerinnenpult.

940 **Sprecherin GPK, Carmen Lucchini Gutiérrez:** Die GPK übergibt das Geschäft an den Stadtrat. Das Geschäft ist übersichtlich aufbereitet und einleuchtend begründet.

945 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Carmen Lucchini-Gutiérrez. Es folgt für die SP-Fraktion, Stadträtin Bettina Bongard.

**SP-Fraktion, Bettina Bongard:** Die SP-Fraktion stimmt dem Geschäft einstimmig zu.

950 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Es folgt für die SVP-Fraktion Stadträtin Ursula Wingeyer.

**SVP-Fraktion, Ursula Wingeyer:** Die SVP stimmt dieser Änderung einstimmig zu. Wir finden es sehr gut, dass auch Kinder mit besonderen Bedürfnissen berücksichtigt werden konnten.

955 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Ursula Wingeyer. Für die Fraktion Grüne/EVP bitte ich Stadtrat Michael Döhrbeck ans Rednerpult.

**Fraktion Grüne/EVP, Michael Döhrbeck:** Auch die Fraktion Grüne/EVP stimmt dem Geschäft einstimmig zu.

960 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Den Schluss macht dieses Mal die Bürgerliche Fraktion mit Stadträtin Susanne Schneiter Marti.

**Bürgerliche Fraktion, Susanne Schneiter Marti:** Auch die Bürgerliche Fraktion stimmt der Änderung des Reglements zu.

965

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Susanne Schneiter Marti. Wird die Diskussion gewünscht. Das ist nicht der Fall. Wünscht Gemeinderat Marc Eyer ein Schlusswort? Dem ist nicht so. Wir gelangen zur Abstimmung.

### **Stadtratsbeschluss**

970 Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 55 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel 35 der Stadtordnung:

1. Der Erlass SRS 435.4 (Reglement über die Kinderbetreuung vom 10. Februar 2019)  
975 (Stand 1. Januar 2020) wird wie folgt geändert:

**Art. 13 Abs. 2a** (neu)

<sup>2a</sup> Für Kinder mit ausserordentlichem Betreuungsaufwand im Sinn des kantonalen Rechts erhöht sich die Gebühr gemäss Absatz 2 um 50 Franken.

2. Diese Änderung tritt rückwirkend am 1. April 2020 in Kraft.

980

## **10. Reglement Förderung Anstrengungen im Energiebereich - Gesamtrevision**

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.8.14 / 3.1

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 10, dem Reglement Förderung Anstrengungen im Energiebereich. Es handelt sich um eine Gesamtrevision. Wird Eintreten  
985 bestritten? Dem ist nicht so. Ich erteile das Wort dem zuständigen Gemeinderat Philippe Messerli.

**Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Liebe Stadtratspräsidentin, liebe Stadträtinnen und Stadträte, in diesem Geschäft geht es um die Gesamtrevision vom bestehenden Reglement zur Förderung von Massnahmen im Energiebereich. Das Reglement und die beste-  
990 hende Spezialfinanzierung wird jährlich aus dem Steuerhaushalt mit 20 000 Franken gespeist. Leider wurde in der Vergangenheit dieser Fördertopf nicht so stark genutzt. Das hängt zum einen damit zusammen, dass die Bedingungen für Förderungen sehr eingeschränkt sind. So werden beispielsweise keine Beiträge an Projekte ausgerichtet, welche bereits von Bund oder Kanton gefördert werden. Zum anderen ist es so, dass wir den Fördertopf bis jetzt kaum beworben haben.  
995 Wer in Nidau weiss überhaupt, dass es einen solchen Fördertopf gibt? Als Energiestadt und zur Umsetzung des Nachhaltigkeitsartikels 2a in der Stadtordnung, wollen wir als Gemeinderat die Bemühungen von Nidauerinnen und Nidauern im Energiebereich und für den Klimaschutz mit Beiträgen fördern und belohnen. Der Name der Spezialfinanzierung des Reglements wird auch geän-



1000 dert, erweitert zum «Reglement zur Förderung von Anstrengungen in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz». Im Reglement sind nur das Nötigste und die wichtigsten Grundsätze geregelt. Details folgen anschliessend in der Verordnung und in den Fördertatbeständen. Das hat den Vorteil, dass der Gemeinderat von sich aus relativ schnell und unkompliziert kleine Anpassungen und Justierungen vornehmen kann, ohne dass jedes Mal das Reglement angepasst werden muss. Zu den Ausschlussgründe der Förderung: Es werden keine Massnahmen gefördert, zu denen man  
1005 durch das Gesetz verpflichtet ist. Massnahmen müssen innerhalb von Nidau realisiert werden, oder einen Bezug zu Nidau haben.

Zum Verwendungszweck: Gefördert werden sollen in erster Linie Massnahmen zur Energieeffizienz und zum Klimaschutz in den Bereichen Beratung, Gebäude und Anlagen. Aufgeführt sind im Reglement auch Beiträge an Grossverbraucher zur Erarbeitung von Zielvereinbarungen, Beiträge  
1010 für Kampagnen und Aktionen sowie Beiträge für die Förderung zur nachhaltigen Mobilität.

Zur Finanzierung: Es ist vorgesehen, dass wir auf den Strompreis, auf die Netz Nutzung in Zukunft bis zu 0,5 Rappen pro Kilowatt Verbrauch erheben können. Das heisst, es zahlen alle Bezüglerinnen und Bezüger - also auch die grossen Kunden, die ihren Strom vom liberalisierten Markt beziehen - den Beitrag. Wir rechnen mit einem jährlichen Ertrag von 120 000 bis 150 000 Franken, natürlich je nach Stromverbrauch.  
1015

Zu beschliessen ist die Gesamthöhe der Gemeindeabgabe, inklusive des Anteils vom Förderbeitrag von bis zu 0,5 Rappen, jeweils jährlich vom Gemeinderat im Rahmen der Verabschiedung des Stromtarifs. Zur rechtlichen Absicherung wird die Förderabgabe auch im Stromreglement verankert. Das ist der Grund, weshalb Ihnen gleichzeitig mit dem Reglement auch die Änderung des Stromreglements unterbreitet wird. In Artikel 26 wird festgeschrieben, dass auf die Gebühren für die Netznutzung auch reglementarische Förderabgaben beworben werden können. Das ist der direkte Bezug zum Reglement. Dem Stadtrat wird heute Abend nur das Förderreglement und das Stromreglement zur Genehmigung unterbreitet. Die Verordnung unterliegt der Kompetenz des Gemeinderats. Wir haben uns aber aus Transparenzgründen dazu entschieden, mit dieser Reglementsanpassung auch die Verordnung zur Kenntnis zu bringen, damit Sie nicht «die Katze im Sack kaufen» müssen. Zusätzlich werden auch noch die genauen Fördertatbestände ausgearbeitet, diese sind noch nicht fertig, die werden den Anhang der Verordnung bilden. Wichtig ist in dem Zusammenhang, dass wir den Fördertopf, die neuen Möglichkeiten, aktiv bewerben wollen. Dazu ist vorgesehen, dass wir einen übersichtlichen Flyer zu den Fördertatbeständen erstellen  
1020 und allen Haushalten zustellen. Wir haben Ihnen als Beispiel in den Unterlagen einen solchen Flyer von der Gemeinde Steffisburg beigelegt. Natürlich werden wir auch schauen, dass die Gesuchformulare übersichtlich und möglichst niederschwellig sind. Wie viele Gesuche dann eingehen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt schwierig zu sagen, aber wir haben natürlich Steuerungsmöglichkeiten. Wenn wir sehen, dass zu viele Gesuche kommen, dass es eine Flut wird, dann werden wir mit Wartelisten arbeiten müssen. Wenn es wenig Gesuche gibt, dann kann man natürlich die Abgabe auch entsprechend regulieren, senken oder ganz auf die Erhebung verzichten. Ziel ist es, dass wir die vorhandenen Mittel zurück an die Bevölkerung geben - an Leute, die wirklich Anstrengungen im Energiebereich unternehmen. Wenn viel Geld zurückfliesst, bedeutet das, dass von privater Seite her im Energiebereich viel investiert wird. Und das muss auch das Ziel sein.  
1030  
1035  
1040 Der Gemeinderat bittet Sie, dem Reglement zuzustimmen.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Gemeinderat Philippe Messerli für die Ausführungen zu diesem Geschäft. Es folgt die Geschäftsprüfungskommission, anschliessend die Bürgerliche Fraktion, die Fraktion Grüne/EVP, die SVP-Fraktion und am Schluss noch die SP-Fraktion. Ich  
1045 bitte für die Geschäftsprüfungskommission Stadträtin Pauline Pauli nach vorne.

**Sprecherin GPK, Pauline Pauli:** Die Geschäftsprüfungskommission überweist das Geschäft einstimmig und ohne weitere Bemerkungen an den Stadtrat.

1050 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Es folgt für die Bürgerliche Fraktion Stadtrat Martin Fischer.

**Bürgerliche Fraktion, Martin Fischer:** Die Bürgerliche Fraktion begrüsst die Massnahmen zum Klimaschutz und stimmt dem Vorhaben einstimmig zu. Wir haben zwei Bemerkungen. Eine Bitte  
1055 an den Gemeinderat, dass er bei der Strompreisgestaltung berücksichtigt, dass die Gemeinde Nidau schon heute einen relativen hohen Strompreis hat. Und das zweite, dass bei der Umsetzung der Beiträge das Geld nicht durch die Bürokratie oder Berater schon aufgefressen wird, sondern, dass das Geld möglichst zu den Bürgerinnen und Bürgern zurückfliesst, die Massnahmen initiieren.

1060 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Stadtrat Martin Fischer. Es folgt für die Fraktion Grüne/EVP Stadtrat Michael Döhrbeck.

**Fraktion Grüne/EVP, Michael Döhrbeck:** Die Fraktion Grüne/EVP hat sich sehr über das neue  
1065 Reglement gefreut und ist einstimmig dafür. Wir freuen uns auch über die Transparenz, welche der Gemeinderat beweist indem er uns den Entwurf der Verordnung schon zeigt. Uns ist es sehr wichtig, dass es am Schluss effektiv auch ein niederschwelliges Angebot ist. Im Sinne von dem, was uns hier von Steffisburg gezeigt wurde, dies ist einfach und verständlich. Es wäre gut, wenn das auch in Nidau so einfach und verständlich bleiben würde.

1070 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Stadtrat Michael Döhrbeck. Es folgt für die SVP-Fraktion Stadtrat Leander Gabathuler.

**SVP-Fraktion, Leander Gabathuler:** Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, wir hatten heute  
1075 Abend sozusagen neun Mal einen Family Pot, neun Mal einstimmig. Bei dieser Vorlage leider nicht mehr. Die SVP lehnt diese Vorlage ab. Dass in der aktuell schwierigen Zeit, in der viele Firmen und Haushalte sparen müssen und der Beschäftigungsgrad unter anderem wegen Covid-19 unklar oder bereits reduziert ist, neue Abgaben eingeführt werden sollen, ist aus unserer Sicht fragwürdig. Für ein Unternehmen kann die neue Abgabe schnell mal ein paar hundert Franken ausmachen. Insbesondere erhöht sich aber nachher mit diesen zusätzlichen Kosten auch der Preis für  
1080 Elektromobilität, aber auch die Wohnkosten. Ich glaube nicht, dass dies von linker Seite her befürwortet werden würde. Letzten Endes ist das vorliegende Reglement aus unserer Sicht aber auch ein Papiertiger. Bei Sanierungen von Liegenschaften spielt es für Private oft eine viel grössere Rolle, welche Anteile von den Steuern abgezogen werden können, wie gross die Investitionen sind und wie die energetischen Einsparungen sich längerfristig auf die Rechnung auswirken.  
1085 Wenn jetzt zum Beispiel die Stadt Nidau ein paar tausend Franken an ein KMU zahlt, weil dieses mit den Behörden eine Zielvereinbarung erstellt, ist dies wohl kaum ausschlaggebend auf den Energieverbrauch. Falls eine Sanierung für einen Liegenschaftsbesitzer Sinn ergibt, wird er diese auch ohne Förderbeitrag durchführen. Die Stadt Nidau verschüttet mit dem vorliegenden Reglement einfach ein bisschen Geld mit einer Giesskanne und das macht aus unserer Sicht nicht einen  
1090 grossen Unterschied, ob die Investition durchgeführt wird oder nicht. Wenn praktisch gratis Geld vom Staat abgeholt werden kann, dann wird zweifelslos auch eine Nachfrage bestehen. Allerdings muss dann Kausalität und Korrelation hinterfragt werden. In anderen Worten: Geld als Anreiz an

1095 Projekte zu verteilen, welche womöglich ohnehin durchgeführt werden, ist aus unserer Sicht öko-  
nomischer Unsinn. Ich möchte aber auch anfügen, dass die SVP gerne bereit ist, energetisch  
nachhaltige Anstrengungen, welche finanziell Sinn ergeben, mitzutragen. Der Neubau Beunden  
Ost, dass der energetisch nachhaltig erstellt wird, das macht Sinn. Das Seewasserprojekt, wel-  
ches wir letztes Jahr vorangetrieben haben, macht Sinn. Solche Projekte haben ja einen signifi-  
1100 kanten Einfluss auf den Energieverbrauch von der Stadt Nidau und auf eine ökologische Energie-  
generierung. Beim vorliegenden Reglement ist das hingegen aus unserer Sicht nicht der Fall.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Stadtrat Leander Gabathuler für die detaillierte  
Darstellung der Sicht der SVP-Fraktion. Es folgt zum Schluss die SP-Fraktion und es spricht Stadt-  
rat Tobias Egger.

1105

**SP-Fraktion, Tobias Egger:** Die SP-Fraktion ist einstimmig für das Geschäft. Wir haben aber  
noch einen Antrag, den wir anschliessend gerne stellen würden.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Die Diskussion ist eröffnet und ich erteile das Wort Stadtrat  
1110 Tobias Egger für den Antrag.

**Tobias Egger, SP:** Die SP-Fraktion stellt folgenden Antrag zu Traktandum 10:  
Das Reglement soll wie folgt geändert werden; Art. 7 Abs. 3 « Der Zuschlag beträgt max. 0,8  
1115 (anstatt 0,5) Rappen pro kWh (exkl. MwSt.) auf dem Netznutzungsentgelt und wird vom Gemein-  
derat unter Berücksichtigung der in der Spezialfinanzierung jeweils vorhandenen. Mittel jährlich  
festgelegt. [...]».

Die Begründung dafür ist einfach. Erstens, es macht nicht wahnsinnig viel aus für den Einzelnen,  
aber die Wirkung ist potenziell gross. Zweitens, es ist nicht so, dass diese 0,8 Rappen beschlos-  
sen sind. Nein, wir werden einfach den Deckel etwas weiter oben ansetzen, schlicht aus dem  
1120 Grund, weil der Gemeinderat ja schliesslich jedes Jahr darüber bestimmen wird und sehen kann,  
ob es das überhaupt braucht. Es geht einfach darum, dass der Investitionspool hoch genug ange-  
setzt ist, damit der Gemeinderat nicht gleich wieder in zwei Jahren kommen muss und sagen  
muss, «wir brauchen mehr Geld, wir führen Wartelisten» und das wollen wir nicht. Die Zeit zu  
handeln ist jetzt, die Jugend geht jetzt seit bald einem Jahr auf die Strasse, wöchentlich, nur un-  
1125 terbrochen durch die Coronakrise. Wir sollten jetzt hier nicht Rappen spalten. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Stadtrat Tobias Egger und erteile das Wort Ge-  
meinderat Philippe Messerli.

1130 **Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Zu diesem Antrag möchte ich im  
Namen des Gemeinderats sagen, dass wir ihn ablehnen. Wir sind der Meinung, dass 0,5 Rappen  
eine gute Basis sind, um zu starten und zu schauen, wie viele Fördergesuche eingereicht werden.  
Nach den ersten Erfahrungen wird sich zeigen, ob Anpassungen angebracht sind.  
Es wurde auch erwähnt, dass wir bereits eine relativ hohe Gemeindeabgabe in Nidau haben. Des-  
1135 halb fände ich es kein gutes Signal, wenn wir jetzt noch einmal 0,8 Rappen drauf packen. Klar tut  
es den Einzelnen nicht weh, aber man darf das Fuder einfach nicht überladen.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Stadtrat Tobias Eg-  
ger.

1140

**Tobias Egger, SP:** Ich würde gerne wissen, vor was der Gemeinderat Angst hat, wenn er findet, es reicht. Der Gemeinderat beschliesst die Obergrenze ohnehin, die kann auch weiterhin auf 0,5 Rappen begrenzt werden. Aber dann kann man sich den Aufwand sparen, wenn in einigen Jahren eine Erhöhung angezeigt wäre. Und bei 0,3 Rappen wird das Fuder nicht überladen.

1145

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Tobias Egger. Möchte Gemeinderat Philippe Messerli gerne Stellung nehmen dazu?

**Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Es geht nicht darum, dass wir Rappen spalten. Wie schon gesagt, ist es einfach ein Signal nach aussen und wir haben bereits eine relativ hohe Gemeindeabgabe. Ich finde es kein gutes Signal, den Spielraum so weit zu öffnen und würde es bevorzugen, mit einer massvollen Vorlage zu starten, damit Erfahrungen zu sammeln und dann können wir vielleicht in 2 oder 3 Jahren wieder darüber reden.

1150

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich erteile das Wort Stadträtin Brigitte Deschwanden Inhelder.

1155

**Brigitte Deschwanden Inhelder, SP:** Mir ist es neu, dass dazu ein Beschluss des Gemeinderats gefasst wurde. Ist das die Haltung des Gemeinderats oder die persönliche Meinung, die gegen den Antrag spricht.

1160

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke, Brigitte Deschwanden Inhelder. Gemeinderat Philippe Messerli ist gefragt.

**Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Der Gemeinderat hat keinen formellen Beschluss gefällt. Der Gemeinderat hat dies aber gestern Abend besprochen und so wie ich aus der Gemeinderatsdiskussion schliessen darf, haben wir gesagt, dass die 0,5 Rappen gut sind und dass man das nicht erhöhen will. Ich hoffe, dass meine Gemeinderatskolleginnen und –kollegen dieser Interpretation so folgen können.

1165

1170

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Gemeinderat Philippe Messerli. Wird weiter das Wort gewünscht? Dann gelangen wir zur Abstimmung.

### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst gestützt auf Artikel 55 Absatz 1 Buchstabe a und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel 35 der Stadtordnung:

1175

1. Der Antrag der SP-Fraktion Art. 7 Abs. 3 des Reglements zur Förderung von Anstrengungen in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz (Spezialfinanzierung) wie folgt anzupassen wird mit 14 Ja / 14 Nein (Stichentscheid Vorsitz) genehmigt: «Der Zuschlag beträgt max. 0,8 (anstatt 0,5) Rappen pro kWh (exkl. MWST.) auf dem Netznutzungsentgelt und wird vom Gemeinderat unter Berücksichtigung der in der Spezialfinanzierung jeweils vorhandenen Mittel jährlich festgelegt. [...]».
2. Die Ergänzung von Art. 26 Abs. 1 Bst. b Ziffer 2 des Reglements über die allgemeinen Bedingungen für den Netzanschluss, die Netznutzung und die Lieferung elektrischer Energie (Stromreglement) werden in der beiliegenden Fassung mit 18 Ja / 7 Nein / 3 Enthaltungen genehmigt.

1180

1185

3. Das revidierte Reglement zur Förderung von Anstrengungen in den Bereichen Energieeffizienz und Klimaschutz (Spezialfinanzierung) wird unter Berücksichtigung des Beschlusses nach Ziffer 1 mit 18 Ja / 7 Nein / 3 Enthaltungen genehmigt.
- 1190 4. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt.

## **11. Wahlen – Ersatzwahl Mitglied Interkommunale Kommission AGGLOlac**

Ressort  
Sitzung

Präsidiales  
17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.0 / 2

1195 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 11, zur Ersatzwahl des Mitglieds der interkommunalen Kommission AGGLOlac, da Matthias Leiser aus dem Stadtrat austreten wird. Gibt es Vorschläge aus der Ratsmitte? Ich erteile das Wort Stadträtin Susanne Schneiter Marti.

1200 **Bürgerliche Fraktion, Susanne Schneiter Marti:** Die Bürgerliche Fraktion schlägt als Nachfolger für Stadtrat Matthias Leiser, Martin Fischer vor.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Gibt es weitere Vorschläge? Dies ist nicht der Fall. Somit gelangen wir zur Abstimmung.

### **Stadtratsbeschluss**

1205 Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 52 Absatz 3 Buchstabe c der Stadtordnung bzw. Art. 16 der Geschäftsordnung des Stadtrates:

1. Als Mitglied der Interkommunalen Kommission AGGLOlac wird gewählt: Martin Fischer.
2. Die Amtsdauer läuft vom 1. Juli 2020 bis 31. Dezember 2021.

1210

## **12. Jahresrechnung 2019 - Genehmigung**

Ressort  
Sitzung

Finanzen  
17. und 18. Juni 2020

nid 9.1.9.0 / 3

1215 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zum nächsten Traktandum, dem üblichen Traktandum im Monat Juni. Es geht um die Jahresrechnung 2019. Die Eintretensfrage wird nicht gestellt, da das Geschäft behandelt werden muss, wie dies die Geschäftsordnung des Stadtrates gemäss Artikel 44 besagt. Ich erteile das Wort Gemeinderat Philippe Messerli als stellvertretender Ressortvorsteher Finanzen, da der Ressortvorsteher Finanzen, Martin Fuhrer, abwesend ist.

1220 **Stv. Ressortvorsteher Finanzen, Philippe Messerli:** Frau Stadtratspräsidentin, liebe Stadträtinnen und Stadträte. Martin Fuhrer ist leider krank und kann heute Abend nicht dabei sein. Ich habe dies heute Nachmittag erfahren und werde versuchen, ihn so gut wie möglich zu vertreten. Die vorliegende Rechnung 2019 wurde gemäss den Richtlinien von HRM 2 erstellt und wurde von der Revisionsstelle geprüft. Die Revisionsstelle hatte keine Beanstandungen und ausdrücklich die sehr gute Arbeit der Abteilung gelobt. Grundsätzlich bewegt sich die Rechnung 2019 in einem

1225 ähnlichen Rahmen wie die Rechnung 2018. Auch in diesem Jahr schliesst die Rechnung rund 4

Millionen Franken besser ab als budgetiert. Zusätzlich zu den 3 Millionen Franken, um welche wir erfahrungsgemäss besser liegen, und mit welchen wir jeweils auch rechnen, kommt eine zusätzliche Steuernachzahlung einer juristischen Person von rund 1 Million Franken hinzu. Diese Steuernachzahlung war bei der Budgetierung nicht bekannt und konnte natürlich deswegen auch nicht berücksichtigt werden.

Im Kapitel 1.4 ist aufgeführt, wie sich die Abweichungen zusammensetzen. Auch hier bewegen sich die Zahlen im gleichen Rahmen wie im Vorjahr. Was auffällt sind die 1,6 Millionen Franken höheren Steuererträge. Zusätzlich zu den bereits erwähnten Steuernachzahlungen von rund 1 Million Franken, gibt es da weitere Abweichungen, hauptsächlich bei den Steuern von juristischen Personen. Diese unterliegen grundsätzlich grösseren Schwankungen und sind deshalb auch schwierig zu budgetieren.

Es gibt aber auch zwei wichtige Gründe, warum wir jetzt schon über viele Jahre hinweg immer eine Besserstellung gegenüber dem Budget haben und positiv abschliessen. Das sind zum einen die Stromerträge. Wir haben 2019 einen Gewinn von gut 1 Million Franken erwirtschaftet. Das heisst im Rahmen von 1,5 Steuerzehnteln. Ohne diesen Gewinn, wäre die Rechnung rund 500 000 Franken im Minus. Zum anderen haben wir schon über mehrere Jahre hinweg sehr tiefe Investitionen gehabt, was zu einem entsprechend tiefen Abschreibungsvolumen führt. Ja und mit den Investitionen sind wir bei einem wichtigen Stichwort, ja Reizwort, angelangt. Einmal mehr ist 2019 deutlich weniger investiert worden, als budgetiert war. Anstelle der vorgesehenen 3,7 Millionen Franken, ist nur gut 1 Million Franken investiert worden, was für eine Stadt unserer Grösse natürlich deutlich zu wenig ist. Mit dem Ja zum neuen Schulhaus und der damit verbundenen Investition von knapp 22 Millionen Franken ist heute Abend aber ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung erfolgt. Jetzt muss noch das Volk ja dazu sagen.

Mit einem Eigenkapital von fast 14,6 Millionen Franken stehen wir sehr gut da, was auch die Finanzkennzahlen im Kapitel 7 belegen. 14,6 Millionen Franken sind sage und schreibe knapp 21 Steuerzehntel an Reserven, die wir über die Jahre hinweg angehäuft haben.

Zum Schluss noch ein paar Worte zu den Auswirkungen von Covid-19. Im laufenden Jahr 2020 sind keine grossen Auswirkungen zu erwarten. Neben einigen zusätzlichen Ausgaben für Schutzmassnahmen in der Verwaltung ist hauptsächlich mit Mindereinnahmen beim Strandbad zu rechnen. Wir gehen aber davon aus, dass es 2021 zu grösseren Auswirkungen kommen wird. Hier sind hauptsächlich Einbussen bei den Steuereinnahmen auf Grund von Kurzarbeit und Entlassungen zu erwarten. Im Rahmen der Budgetdebatte im November können wir dann gerne umfassend auf das Thema eingehen.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Gemeinderat Philippe Messerli für dieses kurzfristige Einspringen. Es folgt für die Geschäftsprüfungskommission Stadtrat Leander Gabathuler.

**Sprecher GPK, Leander Gabathuler:** Die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig die Behandlung des Geschäfts mit folgendem Kommentar: Die GPK nimmt zum wiederholten Mal Kenntnis von der grossen Abweichung zwischen Rechnung und Budget, sowie den nicht getätigten Investitionen. Sie stellt zudem eine Verschlechterung der finanziellen Situation fest, wenn ausserordentliche Steuereinnahmen fehlen.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Leander Gabathuler. Es folgt nun die SVP-Fraktion, anschliessend die Fraktion Grüne/EVP, die Bürgerliche Fraktion und zum Schluss die SP-Fraktion.

**SVP-Fraktion, Roland Rutishauser:** Die erneute grosse Abweichung wird zur Kenntnis genommen. Allerdings stellt die SVP fest, dass sich der finanzielle Spielraum signifikant verkleinert hat. Ohne die ausserordentlichen Steuernachzahlungen hätte die Rechnung 2019 über eine halbe Million Franken im Minus abgeschlossen. Kombiniert mit den zu erwartenden Mindereinnahmen in den kommenden Jahren aufgrund der Pandemie, hat die Stadt Nidau finanziell kaum mehr Spielraum. Die SVP warnt schon seit Jahren davor, immer mehr neue Ausgaben zu beschliessen. Wir appellieren an den Gemeinde- und Stadtrat in kommender Zeit mit der finanziellen Situation haushälterisch umzugehen und die nötigen Sparmassnahmen einzuleiten. Die SVP nimmt die Rechnung an.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Roland Rutishauser. Es folgt für die Grünen/EVP Stadtrat Paul Blösch.

**Fraktion Grüne/EVP, Paul Blösch:** Unsere Fraktion hat diese Rechnung auch angeschaut und studiert, soweit wir sie verstanden haben. Ich bin ganz offen. Es hat gewisse Punkte darin, für die man ein Spezialist sein muss, um sie zu verstehen. Soweit wir es nachvollziehen konnten, stimmen wir der Rechnung zu. Wir haben ein besonderes Augenmerk auf die Nachkredite gelegt. Das ist in der Sammelmappe nicht drin. Aber man konnte ja die ganze Rechnung auf der Website herunterladen. Nachkredite machen immerhin fast 1 Million Franken aus. Auf Seite 4 ist das aber sehr detailliert und nachvollziehbar aufgelistet. 2/3 der Nachkredite sind sogenannte «gebundene Ausgaben», und 1/3 sind Ausgaben in der Kompetenz des Gemeinderats. Sie sind alle begründet, erklärt und von da her auch verständlich und nachvollziehbar. Unsere Fraktion stimmt darum der Rechnung zu.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Paul Blösch. Es folgt für die Bürgerliche Fraktion Stadträtin Susanne Scheiter Marti.

**Bürgerliche Fraktion, Susanne Scheiter Marti:** Die Bürgerliche Fraktion wird sich mehrheitlich bei dieser Rechnung enthalten. Das nicht, weil wir Zweifel an der Rechnungsführung haben, sondern weil wir uns an der Differenz zwischen dem Budget und der Rechnung stossen. Wir wissen alle, dass Investitionen nicht einen grossen Teil der Rechnung ausmachen und wir appellieren an den Gemeinderat und alle Beteiligten, an der Budgetgenauigkeit zu arbeiten. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Susanne Scheiter Marti. Es folgt für die SP-Fraktion Tobias Egger.

**SP-Fraktion, Tobias Egger:** In Bezug auf die Rechnung könnte man jetzt ganz einfach alles Negative der letzten paar Jahre wiederholen, sei dies betreffend Investitionen, oder auch in anderen Bereichen. Aber wir verzichten auf das, schauen in die Zukunft und können deshalb positiv sagen, dass ab nächstem Jahr die Investitionen sicher steigen werden mit dem Neubau des Schulhauses, so wie wir das schon seit Jahren wollen. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Tobias Egger. Wir werden jetzt das Dokument im Detail durchgehen und es besteht die Möglichkeit, Fragen oder Anmerkungen zu machen. Ich orientiere mich am Inhaltsverzeichnis und werde die Hauptpunkte aufrufen. Wer eine Frage hat, soll das bitte mit Handzeichen zeigen.

1320 Es bestehen keine Fragen oder Anmerkungen. Wünscht Gemeinderat Philippe Messerli in Vertretung von Gemeinderat Martin Fuhrer ein Schlusswort? Das ist nicht der Fall. Somit gelangen wir zur Abstimmung.

### Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 23 Ja / 2 Nein /3 Enthaltungen gestützt auf Art. 54 Absatz 1 Buchstabe c der Stadtordnung vom 24. November 2002:

1325

<b>ERFOLGSRECHNUNG</b>	Aufwand <b>Gesamthaushalt</b>	CHF	49'113'372.07
	Ertrag <b>Gesamthaushalt</b>	CHF	49'536'451.09
	Ertragsüberschuss	CHF	423'079.02
davon			
	Aufwand <b>Allgemeiner Haushalt</b>	CHF	47'344'896.24
	Ertrag <b>Allgemeiner Haushalt</b>	CHF	48'845'041.57
	Ertragsüberschuss	CHF	500'145.33
	Aufwand <b>Abwasserentsorgung</b>	CHF	1'186'695.51
	Ertrag <b>Abwasserentsorgung</b>	CHF	1'065'867.75
	Aufwandüberschuss	CHF	-120'827.76
	Aufwand <b>Abfall</b>	CHF	581'780.32
	Ertrag <b>Abfall</b>	CHF	625'541.77
	Ertragsüberschuss	CHF	43'761.45
<b>INVESTITIONSRECHNUNG</b>	Ausgaben	CHF	1'469'029.65
	Einnahmen	CHF	322'400.00
	Nettoinvestitionen	CHF	1'146'629.65
<b>NACHKREDITE</b>		CHF	0.00

### 13. Jahresbericht der Aufsichtskommission 2019 – Kenntnisnahme

Ressort  
Sitzung

Präsidiales  
17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.8.3 / 2

1330 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 13, zum Jahresbericht der Aufsichtskommission 2019. Die Aufsichtskommission fungiert im Bericht ja als Aufsichtsstelle für Datenschutz der Stadt Nidau, beim Werkhof und der Jugendarbeit Nidau und Umgebung. Im Januar wurden Datenschutz- und Verwaltungskontrollen durchgeführt. Wünscht der Präsident der Aufsichtskommission das Wort? Dem ist nicht so. Gibt es Wortmeldungen oder Fragen aus der Ratsmitte? Auch nicht.

1335

### Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat beschliesst gestützt auf Art. 10 Abs. 3 des Reglements der Aufsichtskommission:

1. Der Jahresbericht 2019 der Aufsichtskommission wird zur Kenntnis genommen.

1340



## 14. Reglement über die Mehrwertabgabe - Fristverlängerung

Ressort  
Sitzung

Präsidentiales  
17. und 18. Juni 2020

nid 6.1.4 / 30

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 14, Reglement über die Mehrwertabgabe, es geht hier um eine Fristenverlängerung. Die Motion wurde vom Stadtrat am 21. Juni 2018 angenommen. Die Frist würde Ende dieses Monats ablaufen. Der Gemeinderat bittet nun den Stadtrat, diese Frist bis März 2021 zu verlängern. Ich gebe der Stadtpräsidentin Sandra Hess das Wort.

**Stadtpräsidentin, Sandra Hess:** Sehr geehrte Anwesende, Sie konnten die Begründung im Geschäft lesen. Es ist so, dass wir noch nicht soweit sind mit dem Mehrwertabschöpfungsreglement. Wir werden das aber jetzt so schnell wie möglich finalisieren. Ich bitte Sie um die entsprechende Fristverlängerung.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtpräsidentin Sandra Hess. Gibt es Fragen oder Anmerkungen aus der Ratsmitte? Es macht sich Brigitte Deschwanden Inhelder bereit.

**Motionärin, Brigitte Deschwanden Inhelder:** Wie Sie wissen, habe ich diese Motion übernommen und es geht um eine Fristverlängerung. Wir haben es gehört, das Reglement ist noch nicht fertig. Und darum bleibt eigentlich nichts anderes übrig, als die Fristverlängerung zu akzeptieren. Trotzdem ist diese Begründung ein wenig dürftig. Ich frage mich schon, wieso das Reglement noch nicht fertig ist. Vor 2 Jahren hat der Stadtrat diese Motion überwiesen und es gibt vom Kanton Musterreglemente, welche man nehmen und anpassen kann. Und man muss einfach wissen, dass jede Verzögerung unsere Gemeinde sehr viel Geld kostet. Wir haben AGGLOlac, wir haben die Ortsplanungsrevision, wir haben die baurechtliche Grundordnung mit Verdichtung, und wenn man das Reglement im Nachgang erst verabschiedet, dann geht uns allen genau diese Mehrwertabschöpfung verloren. Ich möchte schon sagen, das finde ich sehr schade. Ich möchte den Gemeinderat wirklich bitten, den Auftrag vom Stadtrat möglichst schnell zu realisieren. Auch in diesem Antrag steht einerseits November, aber gleichzeitig wieder Verlängerung bis im März. Also wie gesagt, ich akzeptiere die Verlängerung gerne und bitte Sie alle dem zuzustimmen. Aber ich möchte trotzdem darum bitten, dass man vorwärts macht, so dass uns allen das Geld nicht verloren geht. Das ist nämlich das, was der Stadtrat in Auftrag gegeben hat.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Brigitte Deschwanden Inhelder. Die Stadtpräsidentin Sandra Hess wünscht das Wort.

**Stadtpräsidentin, Sandra Hess:** Vielen Dank. Es ist natürlich ärgerlich, aber wir sind leider noch nicht so weit, wie wir gerne möchten. Wieso sind diese zwei Daten nicht ganz kongruent? Wir haben fest im Sinn, dies spätestens im November 2020 dem Stadtrat vorzulegen, aber Corona hat uns gelehrt, dass es manchmal nicht so schnell vorwärts geht, wie man will oder etwas passiert, mit dem man nicht gerechnet hat. Deshalb sind wir im Wissen darum, dass es manchmal Unwägbarkeiten gibt, auf den Termin 2021 gekommen. Vielleicht noch zur Frage, was uns verloren geht, insbesondere da wir momentan zahlreiche Projekte am Laufen haben. Es ist so, dass das Mehrwertabschöpfungsreglement nur dann angewendet werden kann, wenn eine Planung noch nicht aufgelegt wurde. Sprich, alle Projekte, die bis jetzt aufgelegt wurden, wie der Guido-Müller-Platz, welcher rechtskräftig ist, die Altstadtgrundordnung, aber auch AGGLOlac und

weitere Planungen, welche bereits in Auflage sind - wenn zum Zeitpunkt der Auflage kein Mehrwertabschöpfungsreglement besteht, kann das auch nicht mehr rückwirkend darauf angewendet werden.

1390 Im Musterreglement des Kantons sind die Sachverhalte zwar weitgehend geregelt, aber es gibt 2  
oder 3 Angelegenheiten, welche die Gemeinde selbst festlegen muss. Zum Beispiel wo soll die  
Freigrenze gemacht werden, wann soll eine Mehrwertabschöpfung realisiert werden, wenn eine  
Planung in Kraft tritt, wenn ein Baugesuch eingereicht wird oder bei einer Handänderung. Da gibt  
es zahlreiche Sachverhalte zu klären. Da müssen wir natürlich auch nicht zuletzt bei der Ortsplanungsrevision des weiteren Stadtgebiets schauen, was das bedeutet, von welchen Entwicklungen  
1395 wir ausgehen müssen, wo müsste, dürfte, oder könnte abgeschöpft werden. Es ist leider nicht so,  
dass wir das Musterreglement einfach übernehmen können und das ist der Grund, warum es länger geht. Aber ich muss das nicht schönreden, wir wären im Moment auch gerne weiter. Aber beruhigt kann ich sagen, dass uns hier nichts durch die Lappen geht, ob wir es jetzt heute gebracht hätten, oder dann im November, da passiert nichts.

1400

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke der Stadtpräsidentin Sandra Hess für die zusätzlichen Ausführungen. Wünscht jemand das Wort? Dem ist nicht so. Wir gelangen zur Abstimmung.

### **Stadtratsbeschluss**

1405 Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Art. 34, Abs. 2 der Geschäftsordnung des Stadtrates:

1. Für die Motion M 173/2017 M. Kramer (übernommen durch Brigitte Deschwanden Inhelder) wird eine Fristverlängerung bis März 2021 bewilligt.

1410

## **15. M 192 Skate – Bewegungs – Begegnungspark**

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.2 / 1.14

1415 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 15. Es geht um die Motion, eingereicht von Bettina Bongard, im letzten November, Motion Skate Bewegungs- und Begegnungspark. Der Gemeinderat möchte den parlamentarischen Vorstoss von Bettina Bongard gerne in Form eines Postulates entgegennehmen und das Anliegen prüfen. Der zuständige Gemeinderat Philippe Messerli wird uns erläutern, weshalb der Gemeinderat das so vorsieht.

1420 **Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Der Gemeinderat geht mit der Motion einig. Die Skateanlage auf dem Balainenareal ist am Ende ihrer Lebensdauer angelangt und muss mittelfristig ersetzt werden. Der Gemeinderat ist auch der Ansicht, dass eine Skateanlage ein gutes und ergänzendes Freizeitangebot darstellt, namentlich für die Bewegung an der frischen Luft. Wir sind aber auch der Meinung, dass wir jetzt nicht einfach eine fixfertige Anlage mir  
1425 nichts dir nichts hinstellen wollen, sondern dass bevor wir das machen, gewisse Sachen geprüft und abgewogen werden müssen. Darum wollen wir diesen Vorstoss in Form eines Postulats entgegennehmen. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass ein solches Projekt nicht alleine von der Stadt Nidau realisiert und umgesetzt werden soll. Es braucht eine breite Unterstützung, namentlich von den Nutzern, von der Bevölkerung. Wir könnten uns zum Beispiel auch vorstellen, dass

1430 wir analog zum Spiel- und Begegnungsplatz Guglerstrasse auch einen partizipativen Prozess starten könnten, um die Bedürfnisse abzuholen. Wichtig ist, dass wir nicht an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer vorbei planen. Eine starke Partizipation stellt auch sicher, dass dieser Anlage gute Sorge getragen wird, da eine gewisse Mitverantwortung da ist. Es gäbe ja auch die Möglichkeit, dass man den Betrieb der Anlage einem Verein überträgt.

1435 Zu prüfen ist auch die Standortfrage. Das ist immer heikel, weil eine solche Anlage schnell mal in Konflikt mit anderen Nutzungen geraten kann. Zudem ist über die Gemeindegrenzen hinaus zu schauen, was es schon für Anlagen gibt, welche Synergien man nutzen kann und vielleicht gibt es ja auch da eine gute Lösung. Und schlussendlich müsste man sich einfach auch Überlegungen zum Umfang, aber auch zu den Kosten für den Betrieb und den Unterhalt einer solchen Anlage machen. Kurz, der Gemeinderat hat für den Vorstoss Sympathie und wird sich bemühen, die Abklärungen zu treffen und Lösungen zu finden - eine Lösung zu finden, die Bedarf- und Bedürfnisgerecht ist. Der Gemeinderat empfiehlt deshalb den Vorstoss in Form eines Postulats anzunehmen.

1445 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Gemeinderat Philippe Messerli für die Ausführungen zu dieser Motion. Ich bitte die Motionärin Bettina Bongard ans Rednerpult.

**Motionärin, Bettina Bongard:** Ich danke dem Gemeinderat für seine Antwort. Aus meiner Sicht ist das Argument, dass verschiedene Elemente vor der Umsetzung eines solchen Projekts sorgfältig zu prüfen sind, sowohl bei einem Postulat, wie aber auch bei einer Motion von grosser Wichtigkeit. Die Gesellschaft verändert sich stetig und somit auch die Bedürfnisse der Freizeitgestaltung. Fakt ist, dass die Skateanlage beim Schulhaus Balainen rege benutzt wird, diese jedoch in einem sehr schlechten Zustand ist und auch den Sicherheitsanforderungen in keiner Art und Weise gerecht wird. In der Stadt Nidau besteht zurzeit ein sehr grosses Bedürfnis, dass Skate- und Bewegungsanlagen und Begegnungsparks realisiert werden. Nebst den interessierten Jugendlichen und auch Erwachsenen, kann sich das Netzwerk Trailnet und die Interessensgesellschaft Skate-, Bewegungs-, Begegnungsparks vorstellen, sich in verschiedenen Formen für das Projekt zu engagieren. Mit Hilfe von Fachpersonen und dem zivilgesellschaftlichen Engagement könnte in einem partizipativen Prozess ein spannender Freizeitort an einem geeigneten Standort entstehen. Als Stadträtin ist es mir ein grosses Anliegen, Bedürfnisse aus der Bevölkerung aufzunehmen und visionäre Projekte voranzutreiben, damit diese schliesslich verbindlich umgesetzt werden. Im Sinne von Taten statt Worte halte ich an meiner Motion fest und hoffe auf Ihre Unterstützung. Danke.

1465 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Bettina Bongard. Nach Artikel 33 Absatz 2 wird, wenn die Motionärin an der Motion festhält, nur über diese abgestimmt. Eine Diskussion findet nur statt, wenn sie verlangt wird. Wird die Diskussion verlangt? Die Diskussion wird von mehr als 8 Ratsmitgliedern verlangt und ist somit eröffnet. Ich erteile das Wort Oliver Grob.

1470 **Oliver Grob, SVP:** Werter Gemeinderat, werter Stadtrat, guten Abend. An und für sich ist die Motion, der Inhalt der Motion, keine schlechte Idee. Aber die Motion geht mir zu weit. Dass einfach der Gemeinderat beauftragt wird, die Anlage hinzustellen, das ist meiner Meinung nach nicht zielführend. Hier sollte man zum Beispiel mit unserer Jugendarbeit zusammenarbeiten, die könnte zum Beispiel als Projektleitung fungieren und das Ganze eventuell als Schulprojekt aufgleisen, damit die Schüler die Anlage auch zu schätzen wissen, bei der Herstellung mithelfen und sehen, was das für einen Aufwand bedeutet, das Projekt zu realisieren. Dies hilft dann vielleicht auch, dass  
1475 die Anlage ein wenig länger in einem guten Zustand bleibt, wenn die Schüler untereinander auf

das aufpassen, was sie geschafft haben. Die Gemeinde kann sich natürlich als Sponsor zur Verfügung stellen, Material bereitstellen, Zeit bereitstellen, etc. das ist alles kein Thema. Aber einfach die Sache fixfertig hinstellen, das ist für mich die falsche Lösung. Die SVP wird einem Postulat zustimmen, die Motion aber ablehnen. Danke.

1480

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Oliver Grob. Ich erteile das Wort Stadtrat Tobias Egger.

1485 **Tobias Egger, SP:** Ich möchte kurz auf das Votum eingehen. Es ist natürlich richtig, es wäre zu begrüßen, dass man mit interessierten Stellen, welche ein gewisses Know-How haben, zum Beispiel einer Jugendarbeit, oder es kann auch ein Elternverein sein, zusammenarbeitet und dort vielleicht gewisse Sachen ab delegieren kann. Das ist gar kein Problem, das kann man auch mit einer Motion. Der einzige Unterschied ist, dass man den Gemeinderat in die Pflicht nimmt und nicht einfach sagt, dass dieser das Anliegen prüfen kann, wenn er Lust hat, oder wenn er keine Lust hat dann wird das Anliegen nicht umgesetzt. Nein, das wollen wir eben gerade nicht. Wir wollen etwas Neues erstellen. Genau, wir wollen hier einfach den Gemeinderat in die Pflicht nehmen. Wie er das dann macht, ist eigentlich ihm überlassen. Danke.

1490

1495 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Tobias Egger. Wird weiter das Wort gewünscht? Nein. Dann stimmen wir jetzt über die Motion, wie sie von Stadträtin Bettina Bongard eingereicht wurde, ab.

### Stadtratsbeschluss

Annahme mit 18 Ja / 9 Nein / 1 Enthaltung

1500

### **16. M 193 Überparteiliche Motion zur Schliessung der Autostrassen-Ausfahrt Guglerstrasse**

Ressort	Sicherheit
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.2 / 1.15

1505 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 16. Ich erteile das Wort der zuständigen Gemeinderätin Sandra Friedli.

1510

**Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli:** Werte Frau Stadtratspräsidentin, werte Anwesende, besten Dank. Der Gemeinderat beantragt Ihnen, die Motion als Richtlinienmotion anzunehmen. Das Thema ist bekannt. Es ist eine Tatsache, dass die Ausfahrt von der Autostrasse als Schleichweg dient und somit das Quartier mit unnötigem Verkehr belastet. Wir haben in diesem Jahr schon bereits die zweite Petition aus diesem Quartier erhalten, welche ausdrücklich eine Schliessung der Ausfahrt in die Guglerstrasse verlangt.

1515

Wir haben, wie Sie alle wissen, ein Gesamtverkehrskonzept erarbeitet. Dies enthält ein Teilkonzept Gurnigel/Kelten/Guglerstrasse. Eine der Massnahmen innerhalb des Teilkonzepts ist die Schliessung der Ausfahrt Autostrasse in die Guglerstrasse. Mittlerweile wissen wir schon ein bisschen mehr, als zum Zeitpunkt, als wir den Vorstoss beantwortet haben. Von dem her können wir jetzt auch schon ein bisschen mehr über die Mitwirkungsergebnisse zum Gesamtverkehrskonzept sagen, insbesondere über die Priorisierung. Anhand des starken Drucks, welchen wir vom Quartier Nidau West haben, werden wir als erstes Projekt die Verkehrsberuhigung Nidau West und Benden angehen. Die Planung wird in diesem Jahr aufgenommen, die Umsetzung nächstes Jahr.

1520

Für das Teilkonzept Gugler-, Kelten-, und Gurnigelstrasse inklusive Verkehrsberuhigung Weid-  
teile, ist im Moment die Planung für nächstes Jahr vorgesehen und die Umsetzung in zwei Jahren.  
Innerhalb der Mitwirkung hatten wir auch sehr viel Zustimmung für die Schliessung der Auto-  
1525 strassenausfahrt. Allerdings hat sich gezeigt, dass man das ausdrücklich nicht als Einzelmass-  
nahme wünscht, sondern in Zusammenhang mit weiteren Massnahmen. Wenn man nur die  
Schliessung Realisieren würde, würde das wiederum mehr Verkehr auf der Gurnigelstrasse gene-  
rieren. In dem Sinne bitten wir Sie um die Zustimmung dieser Motion als Richtlinienmotion.  
Danke.

1530

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Gemeinderätin Sandra Friedli. Ich erteile das Wort  
dem Mitmotionär Michael Döhrbeck.

**Motionär, Michael Döhrbeck:** Ich danke dem Gemeinderat für die wohlwollende Beantwortung  
1535 der Motion. Ich hatte noch eine Frage, aber diese wurde nun bereits beantwortet. Entsprechend  
bin ich damit zufrieden, wenn wir das als Richtlinienmotion annehmen, und würde das gerne  
empfehlen.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Michael Döhrbeck. Wird die Diskussion ver-  
1540 langt? Dem ist nicht der Fall. Wir gelangen zur Abstimmung.

### Stadtratsbeschluss

Annahme als Richtlinienmotion mit 17 Ja / 6 Nein / 1 Enthaltung

## 17. M 194 Quotenlösung Asylwesen

Ressort  
Sitzung

Soziales  
17. und 18. Juni 2020

1545 nid 0.1.6.2 / 1.16

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 17. Es ist die Motion 194  
Quotenlösung Asylwesen. Die Gemeinde Nidau wird aufgefordert dem Bund die Bereitschaft zu  
zeigen der Quote entsprechend einzelne Geflüchtete aufzunehmen. Ich bitte Gemeinderat Roland  
1550 Lutz, der für das Ressort Sicherheit zuständig ist, ans Rednerpult.

**Ressortvorsteher Soziales, Roland Lutz:** Frau Präsidentin, liebe Anwesende. Die vorliegende  
Motion möchte, dass die Stadt Nidau beim Bund verlangt, dass die Schweiz mehr Personen aus  
dem Asylwesen aufnimmt, sich also direkt auch am Verteilschlüssel der EU beteiligt, und dass die  
1555 Stadt Nidau einzelne Personen direkt aufnehmen soll. Auch wenn man diese Motion als sympa-  
thisch anschauen mag, die Forderungen sind leider nicht umsetzbar. Darum beantrage ich Ihnen  
im Namen des Gemeinderats, die Motion abzulehnen. Wie Sie schon in der Antwort gesehen habt,  
liegt die Verantwortung für die Aufnahme und Verteilung von Asylsuchenden vollumfänglich beim  
Bund. Der Bund bestimmt in erster Linie über die Aufnahme von Personen aus dem Asylwesen,  
1560 und die Stadt Nidau sieht da keinen Grund, hat sogar keine Möglichkeit, die Lösung in Frage zu  
stellen und zu ändern, beziehungsweise hat keine Möglichkeit, beim Bundesrat zu intervenieren.  
Die Asylsuchenden werden vom Bund gemäss einer Quotenlösung an die Kantone verteilt. Die  
Quote richtet sich nach der Einwohnerzahl. Die Verteilung innerhalb des Kantons erfolgt an-  
schliessend in die Regionen und auch da proportional nach der Grösse, beziehungsweise nach der  
1565 Einwohnerzahl der Regionen.

In unserer Region, Biel-Seeland werden die Flüchtlinge an unsere Partner weitergegeben. Unser Partner war bis anhin ABR, also Asyl-Biel-Region. Das ist bis Ende Juni 2020 so, und nachher wird das neu das Schweizerische Rote Kreuz sein. Diese werden die Personen übernehmen und in Zentren unterbringen. Nach 5 beziehungsweise 7 Jahren werden die Leute auf die Gemeinden verteilt. Es wird ihnen freier Wohnraum in den Gemeinden gesucht und vermittelt. Der Umstand, dass die Asylunterkünfte bis vor kurzem in Biel, im Bözingen Moos, installiert waren, hat zur Folge, dass überproportional viele Asylsuchende in die nähere Region in Wohnungen verteilt wurden und das vor allem auch weil in der Agglomeration Biel sehr viel günstiger Wohnraum zur Verfügung steht. Das hat zur Folge, dass Biel, Nidau, aber auch Brügg mehr Personen aufnehmen müssen als eigentlich geplant war. Das hat aber zur Folge, und das sieht man ja in Biel aber vor allem Nidau, dass die Sozialhilfequote in den Gemeinden enorm hoch ist. Die Stadt Nidau hat wie erwartet in den letzten Jahren überproportional Personen aus dem Asylbereich aufnehmen müssen, das zeigen die aktuellen Zahlen ganz klar. Somit steht auch Nidau, hinter Brügg, aber noch vor Biel, an der Spitze der kantonalen Statistik der Aufgenommenen.

Ein kleines Beispiel -wenn wir das jetzt anschauen und mit anderen Städten vergleichen: Lyss muss ca. gleich viele Personen aufnehmen wie Nidau, ist aber doppelt so gross. Da sieht man einigermaßen das Verhältnis, wie viele Flüchtlinge Nidau aufnimmt. Das heisst, die Stadt Nidau hat mehr als ihre Pflicht erfüllt. Dass dies der Fall ist sieht man auch an der hohen Sozialhilfequote, die sehr schwer zu senken ist. Man kann sie senken, aber es ist eine riesige Arbeit von der Abteilung und es ist sehr schwierig, die weiter zu senken. Über 80 Prozent der uns zugewiesenen Personen, die von der Sozialhilfe unterstützt werden müssen, teilweise viele Jahre lang, sind teilweise nicht, oder nur sehr schwer vermittelbar.

Die Prognose für die nächsten 3 Jahre zeigt, dass weiterhin überproportional viele Personen in die Agglomeration Biel, beziehungsweise eben auf Nidau verteilt werden. Kurz zusammengefasst: Nidau erfüllt seine Pflicht im verlangten Bereich mehr als nur notwendig. Die Forderungen sind eigentlich mehr als nur erfüllt. Das zeigen unsere Statistiken, weitere Interventionen sind nicht angebracht. Was ich auch noch sagen muss: Wir haben im Kanton Bern ein mustergültiges System, indem dass die Leute nicht direkt in die Gemeinden kommen, also ohne irgendeine Zwischenstation, sondern dass sie in Zentren von Profis, von Leuten mit Erfahrung, aufgenommen und betreut werden - 5 oder 7 Jahre lang. Ich bin der Meinung, dass wir weiterhin die Profis das machen lassen sollen. Die Erfahrung hat uns gezeigt, dass das der richtige Weg ist im Kanton Bern, und das wirklich schweizweit eine gute Sache ist. Wir haben einfach die Kapazität und das Know-How nicht, um Leute direkt aus dem Asylbereich zu uns nehmen zu können. Ich bitte Sie das so zu belassen. Das System, welches wir im Moment haben, ist gut. Und darum bitte ich Sie, im Namen des Gemeinderates, die Motion abzulehnen. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke dem Gemeinderat Roland Lutz für die Begründung der Ablehnung des Gemeinderats dieser Motion und gebe das Wort der Motionärin Kathleen Lützelschwab Rickenbacher.

1605

**Motionärin, Kathleen Lützelschwab Rickenbacher:** Werte Stadtratspräsidentin, Stadtpräsidentin, Gemeinderat, liebe Kolleginnen und Kollegen. Besten Dank an den Gemeinderat für die Beantwortung. Ich bedauere den Entscheid sehr. Aber ich muss zugeben, ich habe es eigentlich nicht anders erwartet. Ich ziehe es auch nicht weiter und akzeptiere den Entscheid. Es wäre hier lediglich darum gegangen ein Zeichen zu setzen. Wir müssen immer wieder genau hinschauen. Es kann nicht sein, dass Länder wie Italien, Malta oder Griechenland alleine auf den Problemen sitzen bleiben. Es ist ein Phänomen, dass Probleme, welche immer wieder kommen, dass man dort nicht mehr richtig hinschaut, dass man sich daran gewöhnt, und dass man sie vielleicht auch ein

1610

1615 wenig vergisst. Manchmal wird man dem auch überdrüssig und will es gar nicht mehr hören. Und gerade in der Zeit, die wir jetzt mit Corona haben, werden solche Themen sowieso noch mehr vergessen und in den Hintergrund gedrängt. Aber sie sind trotzdem noch hier und haben unsere Aufmerksamkeit sehr nötig. Und es ist auch unsere Bürgerpflicht immer wieder auf solche Missstände hinzuweisen. Und deshalb kommen wir immer wieder mit solchen Themen, im Sinne von «steter Tropfen höhlt den Stein».

1620

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke der Motionärin Kathleen Lützelschwab Rickenbacher. Die Erheblichkeit der Motion wird bestritten weshalb nach Artikel 33 Absatz 1 der Geschäftsordnung des Stadtrates eine Diskussion stattfinden kann. Wünscht jemand das Wort? Nein, dann kommen wir gleich zur Abstimmung.

1625

### **Stadtratsbeschluss**

Ablehnung mit 14 Nein / 14 Enthaltungen

## **18. P 213 Neubewertung der Liegenschaften ab dem Steuerjahr 2020**

Ressort  
Sitzung

Finanzen  
17. und 18. Juni 2020

---

nid 0.1.6.2 / 1.17

1630

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 18. Postulat Neubewertung der Liegenschaften ab dem Steuerjahr 2020. Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, ob eine Senkung der Liegenschaftssteuer in der Gemeinde Nidau auf das Steuerjahr 2021 möglich ist. Der Gemeinderat beantragt das Postulat anzunehmen. Der Stellvertreter von Gemeinderat Martin Fuhrer, Gemeinderat Philippe Messerli, wird dies kurz erläutern.

1635

**Stv. Ressortvorsteher Finanzen, Philippe Messerli:** Frau Präsidentin, geehrte Stadträtinnen und Stadträte. Der Gemeinderat ist bereit zu prüfen, ob und in welchem Rahmen eine Senkung der Liegenschaftssteuer möglich und sinnvoll ist. Allerdings wird dies nicht für das Budget 2021, sondern erst für das Budget 2022 möglich sein. Bei der Erarbeitung des Budgets 2021 werden diese Neubewertungsdaten noch nicht im Detail bekannt sein. Ob dann der Steuersatz angepasst werden soll, ist eine politische Frage. Diese Diskussionen sind dann bei der Budgetberatung 2022 zu führen. Erste Schätzungen gehen davon aus, dass es bei der Neubewertung der Liegenschaften in Nidau um Mehreinnahmen von ca. 200 000 bis 250 000 Franken geht.

1645

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Gemeinderat Philippe Messerli für seine Ausführung und bitte die Postulantin Tamara Münger zu uns zu sprechen.

**Postulantin, Tamara Münger:** Guten Abend. Ich danke dem Gemeinderat für die Beantwortung des Postulats und ich bin mit der Antwort zufrieden. Ich finde es jedoch ein bisschen schade, dass diese Prüfung erst auf das Budget 2022 erfolgt, da ich eigentlich der Meinung bin, dass die Zahlen nächste Woche bereits versendet werden. Danke.

1650

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke der Postulantin Tamara Münger. Eine Diskussion findet nur statt, wenn 8 Ratsmitglieder diese verlangen. Dies ist nicht der Fall. Wir kommen zur Abstimmung.

1655

**Stadtratsbeschluss**

Annahme mit 20 Ja / 5 Nein / 3 Enthaltungen

1660 **19. P 214 Schwerpunktkontrollen Licht**

Ressort	Sicherheit
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.2 / 1.18

1665 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 19, dem Postulat Schwerpunktkontrollen Licht. Die SVP bittet den Gemeinderat mit diesem Postulat bei der Kantonspolizei Bern mehr Schwerpunktkontrollen bei der Fahrzeugbeleuchtung beim Langsamverkehr durchzuführen. Der Gemeinderat beantragt das Postulat anzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben. Ich gebe das Wort der zuständigen Gemeinderätin Ressort Sicherheit Sandra Friedli.

1670 **Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli:** Geehrte Frau Stadtratspräsidentin, liebe Anwesende. Der Gemeinderat beantragt die Annahme mit gleichzeitiger Abschreibung des Postulats. Neben dem, dass die Kapo bereits im November 2019 Lichtkontrollen durchführte, haben wir dieses Jahr das erste Mal eine schriftliche Jahresplanung mit der Kapo festgelegt und darin den Langsamverkehr als eines der Schwerpunktthemen aufgenommen. Insbesondere ist das Thema in Bezug auf den Langsamverkehr die Überprüfung und Kontrolle der Lichter an den Velos, und auch die Überprüfung der Zulassungen der E-Scooter. Aus diesem Grund bitten wir Sie, dem Gemeinderat zu folgen und das Postulat anzunehmen und gleichzeitig abzuschreiben. Danke.

1675 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Gemeinderätin Sandra Friedli. Ich erteile das Wort dem Postulanten Oliver Grob.

1680 **Postulant, Oliver Grob:** Geehrte Kolleginnen und Kollegen, geehrter Gemeinderat. Ich mache es nicht lang. Für das, dass die Sicherheit sonst immer ein massgebendes Element ist, und man beim Autofahrer quasi alles daran setzt, dass die Sicherheit immer höher wird, finde ich es ein wenig schockierend, dass bei den Velofahrern, bei welchen die Unfallzahlen in den vergangenen Jahren um fast 30 Prozent zugenommen haben, dass man das bei einem Kontrolltag belässt. Aber

1685 ich denke wir können dieses Postulat gerne abschreiben, ich werde in Zukunft weitere Vorstösse zu dem Thema bringen. Wie es meine Vorrednerin so schön gesagt hat, steter Tropfen höhlt den Stein. Vielleicht wird es dort auch einmal besser. Einzige Anmerkung noch zu dem Postulat. Zur Beantwortung: Es wäre schön, wenn man gewisse Resultate der Kontrolle in der Antwort gehabt hätte. Das vermisse ich in der Antwort ein bisschen. Besten Dank.

1690

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke dem Postulanten Oliver Grob. Eine Diskussion kann nur stattfinden, wenn 8 Stadträtinnen oder Stadträte diese verlangen. Diskussion wird nicht verlangt. Dann stimme wir jetzt gleichzeitig über Annahme und zusätzliche Abschreibung des Postulates Schwerpunktkontrollen Licht ab.

1695 **Stadtratsbeschluss**

Einstimmige Annahme und gleichzeitige Abschreibung

**20. P 215 Ein Fest für die Nacht**

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17. und 18. Juni 2020



nid 0.1.6.2 / 1.19

1700

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 20. Ich gebe das Wort gerne dem Gemeinderat, Ressort Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli.

1705

**Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Frau Präsidentin, werte Anwesende, nach dem Licht kommen wir jetzt zur Nacht. Es ist gerade das Gegenteil, das mit diesem Vorstoss gefordert wird. Anstelle von Lichtkontrollen soll alles dunkel werden.

1710

Ja, Lichtverschmutzung ist in mehrfacher Hinsicht ein Problem. Zu viel Kunstlicht kann krank machen und zu Schlafstörungen führen. Die künstliche Beleuchtung in der Nacht stört tagaktive Organismen und stört dadurch auch ganze Ökosysteme. Nicht nur der Mensch, auch Tiere kommen nicht mehr zur Ruhe. Die Lichtverschmutzung nimmt Jahr für Jahr zu, die Welt wird immer heller. Bereits jetzt leben 80 Prozent der Weltbevölkerung unter einem lichtverschmutzten Himmel. In Europa und den USA sind es sogar 99 Prozent der Bevölkerung. Die Lichtverschmutzung hat schlussendlich auch zur Folge, dass wir den Sternenhimmel nicht mehr richtig beobachten und geniessen können.

1715

Der Gemeinderat erachtet das «Fest für die Nacht», wie es im Grossraum Genf oder in Tramelan durchgeführt wurde als eine interessante Idee und Veranstaltung, um die Bevölkerung über die Problematik der Lichtverschmutzung zu sensibilisieren. Trotzdem lehnt der Gemeinderat den Vorstoss ab. Warum? Der Postulant verlangt, dass die Stadt Nidau ein Fest für die Nacht in der Region initiieren soll. Der Aufwand für die Organisation darf nicht unterschätzt werden. Es braucht

1720

dazu viele Abklärungen, namentlich im Sicherheitsbereich und auch einen nicht unerheblichen Koordinationsaufwand. Daneben muss ein ganzes Rahmenprogramm auf die Beine gestellt werden. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass die personellen Ressourcen viel mehr für konkrete Projekte und Massnahmen im Energiebereich investiert werden sollen. Zum Beispiel in ein Beleuchtungskonzept. Der Gemeinderat hat auf den Vorschlag der Delegation für ein Nachhaltiges Nidau

1725

12 konkrete Massnahmen im Energie- und Klimabereich definiert, welche wir in dieser Legislatur noch realisieren wollen. Nächstes Jahr steht zudem das Re-Audit Energiestadt an. Wir wollen unsere Kraft auf diese konkreten Massnahmen und Projekte fokussieren. Daneben laufen natürlich noch viele andere Projekte. Der Gemeinderat will deshalb nicht die Fadenführung für eine Durchführung eines Fests für die Nacht übernehmen. Ein solcher Anlass ist ohnehin nur dann möglich und sinnvoll, wenn alle Gemeinden in einer Agglomeration, namentlich die Stadt Biel, mitmachen. Sollte es von den umliegenden Gemeinden zu entsprechenden Bestrebungen kommen, so wäre die Stadt Nidau selbstverständlich bereit mitzuwirken. Aber den Lead wollen wir nicht übernehmen.

1730

1735

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke dem Gemeinderat Philippe Messerli für seine informativen Ausführungen und erteile das Wort dem Postulanten Michael Döhrbeck.

1740

**Postulant, Michael Döhrbeck:** Werte Stadtratspräsidentin, werte Stadtpräsidentin, liebe Kollegen und Kolleginnen, liebe Anwesende. Ich bin davon ausgegangen, dass gleichzeitig in Biel ein solcher Vorstoss lanciert wird, und da das leider nicht erfolgt ist, bin ich gerne bereit das Postulat zurückzuziehen und später darauf zurück zu kommen, wenn es einen überregional koordinierten Vorstoss gibt. Danke.

1745

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Michael Döhrbeck. Wenn der Postulant das Postulat zurückzieht, dann gilt nach Artikel 32 Absatz 1 c der Geschäftsordnung des Stadtrats, dass das Postulat automatisch abgeschrieben wird und es folgt auch keine Abstimmung.

**Stadtratsbeschluss**

Das Postulat wird vom Urheber zurückgezogen und ist somit nach Art. 32 Abs. 1 Bst. c der Geschäftsordnung des Stadtrats abgeschrieben.

1750

**21. P 216 Preise der Parkkarten für Anwohner und Auswärtige abstufen**

Ressort	Sicherheit
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.2 / 4.1

1755

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 21. Das Postulat P 216 Preise der Parkkarten für Anwohner und Auswärtige abstufen. Genau dies zu machen beantragen die Postulantinnen Amélie Evard und Susanne Schneiter Marti. Ich bitte die zuständige Gemeinderätin Sandra Friedli ans Rednerpult.

1760

1765

1770

**Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli:** Werte Anwesende, Sie konnten es lesen, der Gemeinderat begrüsst grundsätzlich das Anliegen. Das Anliegen ist auch wiederum Thema des Gesamtverkehrskonzepts und zwar im Rahmen der Überprüfung der Parkplatzbewirtschaftung, also auch der Überprüfung des Konzepts der Parkgebühren. Wichtig ist aber, dass wir das Thema überregional angehen. Das ganze Thema ist ausserdem auch im «Gesamtmobilitätskonzept Zustand Ostast» verankert und ist eine Massnahme, die eigentlich 2019/20 hätte bearbeitet werden sollen. Dies wurde zeitlich zurückversetzt. Wir erwarten aber nächstens vom Leitungsgremium Agglomeration Biel, das ist der strategische Ausschuss, welcher das Gesamtmobilitätskonzept Zustand Ostast bearbeitet, einen neuen Zeitplan insbesondere für das Thema des Parkierens in den Kernagglomerationen, die auch die Stadt Nidau betrifft. In dem Rahmen werden wir dann sehr gerne unter anderem auch die Gebühren von den Nidauer Parkplätzen und Parkkarten überprüfen.

1775

**Postulantin, Susanne Schneiter Marti:** Ich danke im Namen von Stadträtin Amélie Evard und mir selber dem Gemeinderat für die Antwort. Wir sind damit einverstanden, dass die Motion so bearbeitet wird, und Sie sich dem Thema zu gegebener Zeit annehmen. Danke.

1780

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke, Susanne Schneiter Marti. Wir gelangen direkt zur Abstimmung.

**Stadtratsbeschluss**

Annahme mit 22 Ja / 5 Nein / 1 Enthaltung

1785

**22. I 128 Auswirkungen der Flüchtlingskrise 2015 auf die Sozialhilfe in Nidau**

Ressort	Soziales
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.2 / 1.12

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu den Interpellationen. Ich möchte vorausschicken, dass wenn die Interpellantin oder der Interpellant mehr sagen möchte als «ich bin einverstanden mit diesen Ausführungen» oder «ich bin nicht einverstanden» muss diese Person die Diskussion verlangen, wozu 8 Ratsmitglieder notwendig sind. Es steht so in Artikel 36 Absatz 1 der Geschäftsordnung des Stadtrates.

Zur Interpellation 128 Auswirkungen der Flüchtlingskrise 2015 auf die Sozialhilfe in Nidau. Ist der Interpellant Oliver Grob mit der Antwort, die der Gemeinderat gegeben hat, einverstanden?

**Interpellant, Oliver Grob, SVP:** Ich möchte dem Gemeinderat für die Ausarbeitung danken. Ich bin aber nicht ganz einverstanden mit der Antwort und hätte gerne die Diskussion, da ich etwas erläutern möchte.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wer gerne Stadtrat Oliver Grobs Erläuterungen und auch vielleicht andere Erläuterungen hören möchte, möge sich bitte erheben. Das sind mehr als 8 Ratsmitglieder. Ich erteile das Wort Stadtrat Oliver Grob.

**Interpellant, Oliver Grob:** Besten Dank. Wie gesagt, ich mache es kurz. Ich finde es ein bisschen dreist des Kantons, dass man in den nächsten 3 Jahren zusätzliche 130 Personen von der Sozialhilfe, quasi zusätzlich aufs Auge gedrückt bekommt. Nicht dass Corona schon genügend auch eigene Fälle produzieren wird, bekommen wir noch ein grosszügiges Geschenk vom Kanton. Dort würde ich mir wünschen, dass der Kanton die Sache ein bisschen fairer in den Regionen verteilt und nicht die Gemeinden zudeckt, die sonst schon genügend haben. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Oliver Grob. Wünscht noch jemand das Wort, und möchte etwas dazu sagen? Somit ist Traktandum 22 abgeschlossen.

### **23. I 129 Geschwindigkeitsbeschränkung Hauptstrasse**

Ressort  
Sitzung

Sicherheit  
17. und 18. Juni 2020

1815 nid 0.1.6.2 / 1.13

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 23, wieder eine Interpellation- Geschwindigkeitsbeschränkung Hauptstrasse. Die Interpellantin ist Stadträtin Pauline Pauli. Wünscht Sandra Friedli das Wort? Dem ist nicht so. Erklärt sich die Interpellantin mit der Antwort zufrieden?

**Interpellantin, Pauline Pauli:** Könnte ich noch eine Frage stellen?

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** 8 Ratsmitglieder erheben sich, die Diskussion ist somit eröffnet und ich erteile das Wort Stadträtin Pauline Pauli.

**Interpellantin, Pauline Pauli:** Werte Präsidentin, werter Gemeinderat, liebe Stadträtinnen und Stadträte, könnte ich noch eine zusätzliche Frage stellen?

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Möge sich bitte mindestens 8 Ratsmitglieder erheben, damit ich die Diskussion eröffnen kann. Besten Dank. Somit erteile ich das Wort Stadträtin Pauline Pauli für die zusätzliche Frage.

1835 **Interpellantin, Pauline Pauli:** Ich möchte gerne wissen, wann auf die Mitwirkungsergebnisse zum Gesamtverkehrskonzept zurückgekommen wird, resp. wann die in der Antwort erwähnten verkehrsberuhigenden Massnahmen einer 2. Etappe, wie die Einführung von Tempo 30 auf der Dr. Schneiderstrasse, umgesetzt werden.

1840 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Pauline Pauli. Ich erteile das Wort Gemeinderätin Sandra Friedli.

1845 **Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli:** Anhand der öffentlichen Mitwirkung zum Gesamtverkehrskonzept hat sich gezeigt, dass sehr, sehr viele Eingaben verkehrsberuhigende Massnahmen begrünnen und wir haben auch sehr viele Eingaben, die insbesondere auf der Dr. Schneiderstrasse die Einführung von Tempo 30 verlangen. Unter anderem haben wir im Rahmen der Mitwirkung aus dem Quartier selbst eine Unterschriftensammlung mit über 500 Unterschriften zu diesem Wunsch erhalten. Daher haben wir eine Priorisierung vorgenommen. Wir werden dieses Jahr die Planung aufnehmen und im März 2021 den Investitionskredit für verkehrsberuhigende Massnahmen, die insbesondere die Einführung von Tempo 30 in ganz Nidau West inkl. Dr. Schneiderstrasse und im Beunden Quartier beinhalten. Wenn alles gut geht, also das ist der Zeitplan, wie er im Moment vorgesehen ist, sollte das dann auch nächstes Jahr umgesetzt werden.

1850

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Gemeinderätin Sandra Friedli für die Ausführungen.

1855 **24. I 130 Aufrüstung der Sendeanlagen für die 5G-Technologie**

Ressort	Sicherheit
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.2 / 1.20

1860 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 24, wiederum eine Interpellation, Aufrüstung der Sendeanlagen für die 5G-Technologie. Für die Beantwortung der Fragen zeichnet sich das Ressort Präsidiales verantwortlich. Möchte die Stadtpräsidentin Sandra Hess etwas anfügen? Dies ist nicht der Fall. Erklärt sich die Interpellantin Carmen Lucchini-Gutiérrez einverstanden mit der Antwort? Sie möge es bitte hier am Rednerinnenpult sagen.

1865 **Interpellantin Carmen Lucchini-Gutiérrez:** Ich bedanke mich beim Gemeinderat für seine Antwort auf diese Interpellation. Nun bin ich unzufrieden mit der Antwort des Gemeinderats und wünsche deshalb die Diskussion.

1870 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wer die Diskussion unterstützen möchte, darf sich bitte erheben. Das sind auch über acht Ratsmitglieder. Ich erteile somit das Wort Carmen Lucchini-Gutiérrez.

1875 **Interpellantin, Carmen Lucchini-Gutiérrez:** Besten Dank. Es ist immer noch nicht klar, ob in Nidau und in den Nachbargemeinden 5G Sendeanlage bereits gebaut sind. Informationen sind widersprüchlich. Als erstes stelle ich die Frage, ob in Nidau schon 5G Sendeanlagen stehen. Der Gemeinderat meinte es gäbe noch keine 5G Sendeanlagen in Nidau. Als Antwort auf die zweite Frage, gibt es einen Plan für die Platzierung und Aufrüstung von den Sendeanlagen in der Stadt Nidau und den Nachbargemeinden, hat der Gemeinderat auf die Karte des BAKOM hingewiesen. Auf der Karte sind in Nidau ganz klar mehrere 5G Sendeanlagen, Lyss-Strasse, Dr.-Schneider-

1880 strasse und an der Ipsachstrasse bereits gebaut. Wie kommt es, dass diese Fragen so unterschiedlich beantwortet werden? Wird die Gemeinde nicht informiert, über die Ausrüstung von Antennen im Gebiet Nidau? Erhalten sie als Gemeinde zur Ausrüstung von Anlagen keine Informationen nur zu Neubauten? Danke.

1885 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Carmen Lucchini-Gutiérrez. Kann die Stadtpräsidentin Sandra Hess dazu Stellung nehmen?

1890 **Stadtpräsidentin Sandra Hess:** Sehr geehrte Frau Stadtratspräsidentin, sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte. Zu der Frage eins, bei welcher die Frage gestellt wurde ob es in der Stadt Nidau 5G Antennen gibt, muss ich sagen, dass zu dem Zeitpunkt, als wir die Interpellation beantwortet haben - das war im Februar 2020 wenn ich mich richtig erinnere - war es so, dass es noch keine hatte. Mittlerweile ist an der Dr. Schneiderstrasse auf dem BKW-Gebäude eine 5G Antenne, welche jetzt rechtskräftig bewilligt wurde. Also die Situation hat sich geändert seit wir die Interpellation beantwortet haben. Zur Frage, ob wir Aufrüstungen genehmigen, da habe ich mich noch kurz mit der Bauverwalterin abgesprochen, und diese sagt «nicht immer». Also es ist tatsächlich möglich, dass wenn wir nicht als Baubewilligungsbehörde involviert werden, das auch nicht genehmigen müssen. Das sind die zwei Antworten, welche ich noch nachliefern kann.

1895

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Sandra Hess für die kurze Ausführung.

1900 **25. I 131 Überregionaler Richtplan Energie: Wärmeverbünde in Nidau**

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.2 / 1.21

1905 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Somit gelangen wir zu Traktandum 25, Interpellation 131 – Überregionaler Richtplan Energie: Wärmeverbünde in Nidau. Das Wort könnte haben Gemeinderat Philippe Messerli? Er wünscht es nicht. Dann möchte ich den Interpellanten Michael Döhrbeck bitten zu sagen, ob er einverstanden sei, oder nicht.

1910 **Interpellant, Michael Döhrbeck:** Ich bin nicht einverstanden mit der Antwort und bitte darum um eine Diskussion.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Bitte erheben Sie sich, wenn Sie diese unterstützen. Danke, es sind mehr als 8 Ratsmitglieder. Stadtrat Michael Döhrbeck, Sie haben das Wort.

1915 **Interpellant, Michael Döhrbeck:** Grundsätzlich möchte ich mich für die Beantwortung der Interpellation bedanken, möchte aber kurz die Essenz der Antwort zitieren: «Im Moment können keine gesicherten Angaben gemacht werden», «Es werden verschiedene Optionen geprüft», «Noch unklar» und «Nidau hat nur bedingt Einfluss». Zum Richtplan Energie, ob wir auf Kurs sind oder nicht: «Es kann nach Abschluss dieser Arbeiten berichtet werden». Ich bitte den Gemeinderat zu verstehen, dass mich diese vagen und unverbindlichen Aussagen nicht befriedigen können.

1920 In Nidau gibt es wirklich viele gute Ansätze nachhaltig zu werden, aber wenn man das konkret weiterverfolgt, fehlen irgendwo durch die Kapazitäten. Das Seewasserprojekt haben wir dem ESB abgegeben, die Stromversorgung ist im Moment ans EW Port delegiert.

Ich freue mich ja auf eine Art, dass es in Nidau eine Delegation Nachhaltiges Nidau, kurz DNN, gibt. Diese wird von der Stadtpräsidentin Sandra Hess geleitet. Ich habe mir die am 10. Juni 2020

1925 veröffentlichten Massnahmen angeschaut. Zu dem wichtigen Thema Wärmeenergie war nur erwähnt, dass sich Nidau bei der Seewassernutzung wahrscheinlich mit einem Aktienpaket beteiligen könnte. Hingegen zum ganzen Thema Wärmeverteilung mit Nah- und Fernwärmenetz, welches immerhin im überregionalen Richtplan Energie vorgesehen ist, hiess es einfach nichts.

1930 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Stadtrat Michael Döhrbeck für seine Ausführungen und frage Gemeinderat Philippe Messerli, ob er Stellung nehmen möchte? Dann bitte ich ihn ans Rednerpult.

1935 **Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Philippe Messerli:** Danke Michael Döhrbeck für das Votum. Für den Gemeinderat hat die Erdwärmennutzung, oder das Wärmenetz natürlich eine grosse Bedeutung. Das Problem dabei ist, es wurde schon ein bisschen geschildert, dass wir natürlich nicht direkt an den Ausführungen von den Wärmeprojekten beteiligt sind, nur indirekt. Beziehungsweise wir sind nicht in dem Sinne der Treiber, sondern wir können nur bedingt Einfluss nehmen. Wir sind schon lange in Diskussion, dass man die Fernwärmeleitung gerne im Weidteile Quartier haben möchte, namentlich auch in das Schulhaus Weidteile. Aber eben, wir sind Mitaktionär, aber es hat natürlich noch andere Aktionäre, und es hat noch andere Interessen, und Port will vielleicht dass die Leitung nach Port geht, und Brügg will, dass sie nach Brügg geht, also das ist alles ziemlich komplex. Wir sind dran, wir sind im Gespräch, aber wir können nicht selber entscheiden. Das ist einfach eine Schwierigkeit. Bei der Seewassernutzung, dort ist es so, dass der ESB und die Burgergemeinde involviert sind. Diese zwei Netze, also die Hauptschnitzelheizung und die Seewassernutzung würden sich eigentlich gut ergänzen, weil die Spitzenlast im Winter anders ist als bei der Holzschnitzelleistung, also dass sich die zwei Netze gut ergänzen würden. Wir würden es eigentlich auch sehr begrüssen, wenn man die Netze zusammenführen könnte. Im Moment sind dort Abklärungen im Gang, es müssen viele Sachen geprüft werden. Aber auch dort kann die Stadt Nidau, solange sie nicht an der Seewassernutzung beteiligt ist, nicht mitreden. Aber es kann auch nur dann realisiert werden, wenn die Rechnung stimmt. Also wie Sie sehen, wir werden alles daransetzen, dass wir die Fernwärmenetze realisieren können, wir werden sie aber nicht selber bauen und finanzieren können.

1940

1945

1950

1955 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Gemeinderat Philippe Messerli für die Ausführungen. Wir hatten nun verschiedene Interpellationen und verschiedene Ratsmitglieder, waren mit der Antwort des Gemeinderats nicht zufrieden. Ich möchte einfach erwähnen, es steht jeder und jedem immer wieder offen, einen weiteren Vorstoss dazu einzureichen oder eine neue Interpellation zu machen.

1960

## **26. Einfache Anfrage – Stromausfall Aalmattenquartier**

Ressort	Tiefbau und Umwelt
Sitzung	17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.2 / 1.22

1965 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 26 und 27. Es sind zwei einfache Anfragen die beantwortet wurden.

**Markus Baumann, SVP:** Die Antwort wird zur Kenntnis genommen.

## 27. Einfache Anfrage – Bauarbeiten Martiweg

Ressort  
Sitzung

Tiefbau und Umwelt  
17. und 18. Juni 2020

nid 0.1.6.2 / 1.23

1970 **Markus Baumann, SVP:** Die Antwort wird zur Kenntnis genommen.

## 28. Ersatz Parkuhren - Kreditabrechnung

Ressort  
Sitzung

Sicherheit  
17. und 18. Juni 2020

nid 1.4.2.2 / 7

1975 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 28. Nun kommen die verschiedenen Kreditabrechnungen. Es geht als erstes um die Kreditabrechnung – Ersatz Parkuhren. Das Projekt Ersatz Parkuhren schliesst mit Bruttokosten von 156 914.60 ab. Der vom Stadtrat gesprochene Kredit beträgt 160 000.- Franken. Wird Eintreten bestritten? Dem ist nicht so. Dann möchte ich der Gemeinderätin und Ressortverantwortlichen Sandra Friedli das Wort erteilen.

1980 **Ressortvorsteherin Sicherheit, Sandra Friedli:** Zu der Kreditabrechnung selbst würde ich nichts mehr sagen. Ich liefere aber gerne noch ein paar Informationen zu den neuen Parkuhren. Wir sind nämlich sehr zufrieden mit den neuen Parkuhren, insbesondere nicht nur wir, sondern auch die Firma BDG, welche sie in unserem Auftrag bewirtschaftet. Es funktioniert sehr gut und sie sind einfacher zu bewirtschaften als die alten Parkuhren. Zum Parking App, welches jetzt alle  
1985 neuen Parkuhren haben, kann man vielleicht noch sagen, dass mittlerweile eigentlich alle Parkkarten digital gelöst werden. Parkgebühren werden aber nach wie vor zu grosser Mehrheit mit Bargeld bezahlt. Jeden Monat steigt aber der Anteil von Personen, der auch die Parkgebühren für den stundenweisen Einsatz mit einem App bezahlt.

1990 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Gemeinderätin Sandra Friedli. Es folgt zuerst wieder die Geschäftsprüfungskommission, anschliessend die Fraktion EVP/Grüne, die SVP-Fraktion, die Sozialdemokratische Fraktion und zum Schluss die Bürgerliche Fraktion. Ich bitte Stadtrat Tobias Egger von der Geschäftsprüfungskommission dazu Stellung zu nehmen.

1995 **Sprecher GPK, Tobias Egger:** Die GPK übergibt dem Stadtrat einstimmig das Geschäft zur Behandlung. Es ist sehr erfreulich, dass der budgetierte Betrag so nahe an der Abrechnung liegt, dass es eine solch geringe Differenz gegeben hat. Das ist selten. Danke.

2000 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Tobias Egger. Es folgt für die Fraktion Grüne/EVP, Carmen Lucchini-Gutiérrez.

**Fraktion Grüne/EVP, Carmen Lucchini-Gutiérrez:** Die Fraktion Grüne/EVP stimmt der Kreditabrechnung einstimmig zu.

2005 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadträtin Carmen Lucchini-Gutiérrez. Es folgt für die SVP-Fraktion Ursula Wingeyer.

**SVP-Fraktion, Ursula Wingeyer:** Die SVP stimmt der Kreditabrechnung einstimmig zu.

2010 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Für die Sozialdemokratische Fraktion, Noemi Kal-  
len.

**SP-Fraktion, Noemi Kallen:** Guten Abend miteinander. Die SP-Fraktion genehmigt die Kreditab-  
rechnung einstimmig.

2015

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Und als letztes, Sprecher Bürgerliche Fraktion, Stadtrat  
Matthias Leiser.

2020

**Bürgerliche Fraktion, Matthias Leiser:** Die Bürgerliche Fraktion ist erfreut, dass die Kosten  
unterschritten wurden und sind einstimmig für die Annahme.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Wünscht jemand das Wort und möchte darüber dis-  
kutieren? Dem ist nicht so. Möchte die zuständige Gemeinderätin das Schlusswort? Auch nicht,  
dann gelangen wir zur Abstimmung.

2025

### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der  
Stadtordnung:

2030

1. Die Kreditabrechnung «Ersatz Parkuhren» über Bruttokosten CHF 156'914.60 wird genehmigt.

## **29. Sanierung Stadtmauer - Kreditabrechnung**

Ressort  
Sitzung

Hochbau  
17. und 18. Juni 2020

nid 9.4.3.4 / 1.2

2035 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Wir gelangen zu Traktandum 29. Hier geht es um die Kre-  
ditabrechnung - Sanierung der Stadtmauer. Das Projekt Sanierung Stadtmauer schliesst mit Brut-  
tokosten von 461 744.80 Franken ab. Der vom Stadtrat gesprochene Kredit inklusive Nachkredit  
beträgt 550 000 Franken. Ich erteile dem Gemeinderat Ressort Hochbau, Kurt Schwab das Wort.

2040

**Ressortvorsteher Hochbau, Kurt Schwab:** Frau Stadtratspräsidentin, werte Anwesende, was  
lange währt, wird endlich gut, gehe ich davon aus. Ein Bijou aus dem 14. Jahrhundert oder zu-  
mindest Teile, die davon noch stehen, sind aufwändig und mit Hilfe des archäologischen Diensts  
des Kantons Bern und unter der Planung des Büros Schmid und Pletscher renoviert worden. Die  
Mitarbeitenden haben sich sehr bemüht, alle Daten zusammen zu tragen und verständlich in der  
vorliegenden Abrechnung aufzuführen. Einen ersten Kredit hatte der Stadtrat im Frühling 2017 in  
2045 der Höhe von 410 000 Franken bewilligt. Verschiedene Mängel und Mehraufwände haben im Sep-  
tember des gleichen Jahres zu einem Nachkredit geführt, so dass wir also insgesamt 550 000  
Franken zur Verfügung hatten, um diese Stadtmauer in einen doch wieder sehenswerten Zustand  
zurück zu versetzen. Die schlussendlichen Kosten der Abrechnung sind tiefer. Glücklicherweise  
hat Nidau insgesamt 322 400 Franken als Anteil von verschiedenen Institutionen erhalten. Das  
2050 kann man natürlich nicht auf der Kreditabrechnung aufführen. Der Regierungsrat hat unser Ge-  
such gutgeheissen, der Kanton Bern und der Lotterie Fonds haben uns entsprechend Beiträge ge-  
sprochen. Das heisst Nidau zahlt schlussendlich schwache 140'000 Franken.



Die Abrechnung auf Kredit und Nachkredit aufzuteilen hat sich als äusserst schwierig erwiesen. Insgesamt sind wir 88 000 Franken tiefer als budgetiert, da hat Verschiedenes dazu beigetragen, Sie konnten es in der Vorlage lesen. Die Mehrkosten wurden auf den Nachkredit übertragen. Es war im Nachhinein schwierig, genau zuzuordnen und zu begründen, warum wo was genau überzogen wurde. Ich verzichte auf die detaillierte Aufzählung der Punkte, gebe aber gerne Auskunft falls noch Fragen sind. Die Infrastrukturkommission hat sich zweimal mit dem Geschäft befasst und es konnten schliesslich alle Unklarheiten beantwortet werden. In der zweiten Sitzung ging es dann nur noch darum herauszufinden, wo die zwei Rebstöcke hingekommen sind. Die sind heute im Strandbad platziert. Die Infrastrukturkommission genehmigte die Abrechnung. Auch die GPK hatte noch zwei Fragen. Sie hatte bemerkt, dass wir bereits Kosten verbucht hatten, bevor der Kredit genehmigt wurde. Dies ging deshalb, weil der Gemeinderat 20 000 Franken für die Planung und die ersten Vorarbeiten genehmigte. Die zweite Frage, warum der Nachkredit nicht mit dem ursprünglichen Kredit zusammengefasst wurde - wir haben gelernt, wir werden das in Zukunft nicht mehr machen. Wir haben versucht, transparent zu sein und es deshalb aufzuteilen, aber wir haben gemerkt, dass es sinnvoller gewesen wäre, einfach eine Abrechnung über den gesamten Kredit zu machen. Ich bitte Sie die Abrechnung zu genehmigen. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Gemeinderat Kurt Schwab für die Erläuterungen. Ich erteile das Wort der GPK, gefolgt von der SVP-Fraktion, der SP-Fraktion, der Bürgerlichen Fraktion und der Fraktion Grüne/EVP.

**Sprecher GPK, Joel Hauser:** Werte Stadtratspräsidentin, werte Kolleginnen und Kollegen. So wie es Gemeinderat Kurt Schwab erklärt hat, wurden die Fragen beantwortet und die GPK übergibt das Geschäft dem Stadtrat zur Behandlung.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Joel Hauser. Ich bitte Stadtrat Viktor Sauter für die SVP-Fraktion ans Rednerpult.

**SVP-Fraktion, Viktor Sauter:** Die SVP-Fraktion ist dafür. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Viktor Sauter. Für die Sozialdemokratische Fraktion wird Stadtrat Damian Kessi sprechen.

**SP-Fraktion, Damian Kessi:** Auch die SP-Fraktion ist einstimmig dafür.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Damian Kessi. Für die Bürgerliche Fraktion, Martin Fischer.

**Bürgerliche Fraktion, Martin Fischer:** Auch die Bürgerliche Fraktion ist einstimmig dafür.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Und als letzter Fraktionssprecher für die Fraktion Grüne/EVP spricht Stadtrat Michael Rubin.

**Fraktion Grüne/EVP, Michael Rubin:** Auch die Fraktion Grüne/EVP ist einstimmig für die Genehmigung des Kredits.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke. Wird die Diskussion verlangt? Dies ist nicht der Fall. Wir gelangen zur Abstimmung.

## Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau, nach Kenntnisnahme des Vortrags des Gemeinderates vom 3. März 2020, gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung, beschliesst einstimmig:

- 2105 1. Die Abrechnung «Sanierung Stadtmauer» über CHF 461 744.80 wird genehmigt.

### 30. Erneuerung Informatik Weidteile und Balainen - Kreditabrechnung

Ressort Bildung, Kultur, Sport  
Sitzung 17. und 18. Juni 2020

nid 2.1.10.2 / 8

2110 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Man glaubt es kaum, gestern als wir begonnen haben mit 30 Traktanden, wir sind schon beim letzten Traktandum, über das wir befinden können. Es ist schon fast schade, dass der Gemeinderat sich nicht noch mehr Traktanden ausgedacht hat. Wir hätten noch fast zwei Stunden. Ok, wir gelangen zu Traktandum 30. Das Projekt Erneuerung der Informatikinfrastruktur der Nidauer Schulen schliesst mit Nettokosten von 180 381.85 Franken ab. Der vom Stadtrat gesprochene Kredit beträgt 218 000 Franken. Ich erteile Gemeinderat Marc Eyer das Wort.

2120 **Ressortvorsteher Bildung Kultur Sport, Marc Eyer:** Werte Stadtratspräsidentin, sehr geehrte Damen und Herren. Dann habe ich ja jetzt zwei Stunden Zeit für meine Ausführungen. Wir legen Ihnen eine Kreditabrechnung für die Erneuerung der IT-Infrastruktur der Nidauer Schulen vor. Die Kreditabrechnung schliesst mit 37 600 Franken tiefer ab, als der bewilligte Kredit. Mit dem Kredit konnten wir ein zeitgemässes IT-Konzept umsetzen. Und ich möchte an dieser Stelle unserer Schulleitung, und insbesondere Thomas Kaser, der am Standort Burgerbeunden Schulleiter ist, noch einmal herzlich danken, denn das Konzept stammt zu grossen Teilen aus seiner Feder. Die Schulen sind jetzt technisch wieder up-to-date und gerüstet, um den Lernplan 21 umsetzen zu können. Und wie wir das während dem Lockdown feststellen konnten, sind unsere Schulen nun auch für das Distance-Learning bereit.

2130 Ziel wäre es, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler 1 zu 1 mit elektronischen Geräten ausrüsten können, und zwar mindestens auf der Oberstufe, vielleicht nicht ganz überall. Und dort sind wir noch nicht ganz. Ich möchte auf zwei, beziehungsweise drei Ausgabeposten dieser Kreditabrechnung zu reden kommen, weil es in diesem Zusammenhang Fragen im Vorfeld der Sitzung gab.

2135 Der erste Posten betrifft den Posten «Geräte». Das ist der einzige Posten, bei dem wir Mehrkosten aufweisen, gegenüber dem beantragten Kredit. Und Sie konnten es lesen, wir haben die Gelegenheit genutzt ein günstiges Angebot für die Beschaffung von Geräten zu nutzen und haben ein bisschen mehr Geräte angeschafft, als ursprünglich vorgesehen war. Wir hatten nämlich auf einer ersten Etappe das Ziel verfolgt, 2 zu 1 Ausrüstung für unsere Schülerinnen und Schüler anzustreben, das heisst pro 2 Kinder 1 Gerät, im Durchschnitt. Das Fernziel ist eigentlich, wie ich vorhin gesagt habe, eine 1 zu 1 Ausrüstung zu organisieren. Mit dieser Mehranschaffung von den Geräten zu günstigen Konditionen, sind wir jetzt einfach schon schneller auf dem Weg zum Ziel vorangeschritten. Wir haben also nicht irgendwie Geräte auf Vorrat angeschafft, sondern die sind jetzt alle schon bereits voll im Einsatz.

2140 Bei einem zweiten Posten der Projektion, die Anschaffung der Beamer, sieht man, dass wir eine grosse Abweichung gegenüber dem beantragten Kredit haben. Das hängt damit zusammen, dass wir schneller waren, als wir dachten, und der grosse Bedarf an Beamern, der dringende Bedarf, hat dazu geführt, dass wir bereits über die Erfolgsrechnung Beamer angeschafft haben, und nicht

auf Kredit. Ja nicht auf den Kredit gewartet haben, und darum das Geld dann nicht mehr gebraucht haben, welches jetzt hier zur Verfügung gestanden wäre.

Schliesslich als letzter Punkt sind Fragen aufgetaucht im Zusammenhang der Nichtrealisation der Erschliessung des Weidteile Schulhauses, oder dem Anschluss vom Weidteile Schulhauses an das Glasfaserkabelnetz. Auch zu dem sage ich kurz etwas. In Nidau haben wir die Situation, dass wir eine Vielzahl an Anbietern haben, welche Glasfaserkabelnetze betreiben. Vor dem Weidteile Schulhaus ist es die Elektrizitätsversorgung Nidau, welche dort als einzige ein Kabel durchgezogen hat. Nun ist es so, dass die verschiedenen Betreiber ihre Glasfaserkabel für verschiedene Sachen brauchen. Gewisse haben die Glasfaserkabel, um Privaten einen Internetanschluss zu verkaufen und andere, wie zum Beispiel die Elektrizitätsversorgung Nidau brauchen es für den Eigenbedarf und wollen nicht, dass sich Private dort anschliessen. Und das wäre eben genau die Situation im Weidteile Schulhaus gewesen. Das ist so, weil man das Datennetz nicht öffnen will und dann Gefahr lauft, dass man gehackt werden kann. Die Schulen von Nidau arbeiten mit der Firma Evard AG zusammen für die Interneterschliessung. Die Firma Evard wäre durchaus bereit gewesen, dort vor dem Weidteilen Schulhaus separat ein Kabel für die Erschliessung zu ziehen. Nur ist es dummerweise so, dass das Röhrchen, welches dort von der Elektrizitätsversorgung Nidau besteht, und durch welches man das Glasfaserkabel hätte ziehen können, beschädigt ist, und dies deshalb im Moment nicht möglich ist. Dies soll im Zusammenhand mit der Verlegung der Trafostation Milanweg behoben werden. Wenn man dies dann gemacht hat, werden dort auch neue Leitungen gelegt, und man kann nachher ein Glasfaserkabel durchziehen, an welches man das Weidteile Schulhaus anhängen kann. So kompliziert ist das, und in dem Zusammenhang bitte ich Sie der Kreditabrechnung zuzustimmen. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Ich danke Gemeinderat Mark Eyer für die Ausführungen.

Und wir sehen, dass ein ganz kleines beschädigtes Röhrchen uns den Zugang zum Glasfasernetz verwehren kann, noch. Jetzt folgt als erstes die Geschäftsprüfungskommission, dann die Fraktion Grüne/EVP, die Bürgerliche Fraktion, die Sozialdemokratische Fraktion und am Schluss die SVP-Fraktion. Ich erteile Stadtrat Nils Kallen für die Geschäftsprüfungskommission das Wort.

**Sprecher GPK, Nils Kallen:** Werte Stadtratspräsidentin, werte Anwesende. Die GPK übergibt das Geschäft dem Stadtrat, und zwar kommentarlos und einstimmig.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Nils Kallen. Für die Fraktion Grüne/EVP spricht Stadtrat Michael Döhrbeck.

**Fraktion Grüne/EVP, Michael Döhrbeck:** Nachdem die Frage, welche ich hätte stellen wollen im Namen der Fraktion Grüne/EVP jetzt gerade beantwortet wurde, kann ich sagen die Fraktion Grüne/EVP sind 100 Prozent dafür.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Stadtrat Michael Döhrbeck. Für die Bürgerliche Fraktion Stadtrat Matthias Leiser.

**Bürgerliche Fraktion, Matthias Leiser:** Auch meine Fragen wurden beantwortet und die Bürgerliche Fraktion ist froh, dass der Kredit nicht ausgeschöpft wurde und ist einstimmig dafür.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Matthias Leiser. Für die Sozialdemokratische Fraktion spricht Stadträtin Bettina Bongard.

2195 **SP-Fraktion, Bettina Bongard:** Auch die SP Fraktion spricht dieser Kreditabrechnung zu.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Bettina Bongard. Als letzte Sprecherin für die SVP-Fraktion, Stadträtin Ursula Wingeyer.

2200 **SVP-Fraktion, Ursula Wingeyer:** Danke dem Gemeinderat für die Ausführung, ich bleibe auch kurz. Auch wir nehmen das Geschäft einstimmig an.

**Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Danke Ursula Wingeyer. Wer möchte gerne weiter darüber debattieren und verlangt die Diskussion? Niemand. Wünscht der zuständige Gemeinderat ein Schlusswort? Dann gelangen wir zur letzten Abstimmung dieser Doppelsitzung.

### 2205 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung:

2210 1. Die Abrechnung „Sanierung Stadtmauer“ über CHF 461'744.80 wird genehmigt.

---

### **Einfache Anfragen**

2215 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Gibt es einfache Anfragen aus der Ratsmitte? Dies ist nicht der Fall

---

### **Mitteilungen**

2220 **Stadtratspräsidentin, Esther Kast:** Matthias Leiser, es war dein letztes Votum als Stadtrat, soeben beim letzten Traktandum. Du trittst per 30. Juni 2020 zurück. Danke für all dein Engagement und deinen Einsatz. Wir wünschen dir alles Gute für die Zukunft.

2225 Nachdem aufgrund der Corona-Pandemie vor allem abgesagt wurde, gibt es jetzt doch - wie man gestern lesen konnte – etwas, das stattfinden wird. Und zwar das «Summer Now», ein Ort für alle mit Pop-up Konzerten und gastronomischen Highlights, wie es steht. Die Mitglieder der Nidauer und Bieler Behörden sind zu einem Behördenapéro eingeladen, der am 26. Juni 2020, also morgen in einer Woche, zwischen 17.00 und 18.00 Uhr im Summer Now auf dem Expo Park Nidau stattfinden wird. Die Abstandsregeln können dort eingehalten werden, es ist ja draussen.

2230 Weiter wurde die diesjährige Ehrung für besondere Leistungen aufgrund der Coronakrise auf spätere Zeit vertagt. Wir hoffen, dass sie noch dieses Jahr stattfinden kann. Garantieren können wir es aber nicht.

2235 Als letztes möchte ich noch meinen ganz besonderen Dank verschiedenen Personen hier aussprechen. Als erstes Philippe Messerli, der wohl von Seiten des Gemeinderats wirklich den 1. Preis fürs hin und her gehen erlangt hätte. Nachher kann ich es nicht mehr genau sagen, es wären wohl Sandra Hess und Sandra Friedli. Doch wer wirklich enorm viele Meter hinter sich brachte in diesen zwei Tagen: Emilia Boboc. Ich möchte Ihr ganz herzlich mit einem Blumenstraus vom Stadtrat, Gemeinderat, und Verwaltung danken.

2240 Dann möchte ich auch herzlich danken, dem Hauswart Michel Mathys, der sonst schaut, dass hier  
gut geturnt werden kann, sowie allen Mitarbeitenden des Werkhofs, die mitgeholfen haben, dass  
die Tische hier stehen. Es war angedacht, dass diese kleinen, flexiblen, leichten Tische geliefert  
würden, diese konnten aufgrund von Engpässen nicht geliefert werden. Diese Tische mussten  
deshalb zum Teil von weiten Teilen des Schulhauses hierhergebracht, aufgestellt, zusammenge-  
legt und wieder abtransportiert werden. Das war die Aufgabe vom Werkhof und von Michel  
2245 Mathys, die das ermöglicht haben. Herzlichen Dank.

Dann Fredy Leyvraz, der dafür sorgte, dass mit der Technik alles gut funktionierte – auch dafür  
herzlichen Dank!

Ganz zum Schluss, Ihnen allen herzlichen Dank, dass Sie das ermöglicht haben, dass diese 30  
Traktanden, die einem am Anfang vielleicht schon ein bisschen geschockt haben, so speditiv be-  
raten werden konnten ohne dass ich das Gefühl hatte, dass Sie sich kurz halten mussten.  
2250

Wie ich am Anfang sagte: «Hart bei der Sache, weich zum Menschen», das wird hier gelebt, das  
haben Sie mir einmal mehr gezeigt. Dafür schätze ich dieses Parlament in Nidau wirklich. Herzli-  
chen Dank und damit schliesse ich diese Doppelsitzung. Danke.

**NAMENS DES STADTRATES**

Die Präsidentin

Der Sekretär

Die Protokollführerin

2255